



1950 - 2000

Wasser- und Skisportverein
Euskirchen e.V.



Mitglied im Deutschen Segler-Verband



Mitglied im Deutschen Kanu-Verband



Mitglied im Westd. Ski-Verband



**Wir machen mehr
aus Ihrem „Kies“.**



VOLKSBANK EUSKIRCHEN EG

Vorwort

50 Jahre Wasser- und Skisportverein Euskirchen

Es wird Zeit, die Geschichte des Vereins zu beleuchten, seine Aufgaben, Ziele und Aktivitäten zu benennen.

Mitglieder und Freunde haben uns unterstützt bei unserem Vorhaben, die Vergangenheit aufzurollen und darzustellen.

Nur so war es möglich, diese Festschrift zu erstellen. Ziel und Anliegen ist es, Interessierten einen Einblick in die Aktivitäten und das Vereinsleben zu verschaffen und bei langjährigen Mitgliedern Erinnerungen aufleben zu lassen.

Den Lesern dieser Festschrift, den Kanuten, den Seglern und Skifreunden und allen, die sich für den WSVE interessieren, ein freundlicher Gruß zum 50jährigen Vereinsjubiläum.

Der Vorstand des WSVE

Inhalt:

Vorwort: 50 Jahre Wasser- und Skisportverein Euskirchen	1
Inhaltsverzeichnis	2
Grußwort Dr. Uwe Friedl	3
Grußwort Fritz Clahsen	4
Grußwort Richard Winkels	5
Grußwort Hans-Joachim Fritze	6
Grußwort Franz-Peter Walkowski	7
Grußwort K. D. Rosenfeld	8
Grußwort Werner Albrecht	9
Grußwort Albert Neuens	10
Grußwort Matthias Birkenheuer	11
50 Jahre WSVE. Ein Jubiläum	13
Chronik des WSV Euskirchen e. V.	19
Wegerinnerungen zum Eigentum	24
Der Vorstand 2000	29
Der Vorstand 1975	30
Immer fest im Jahresprogramm	31
Neuanfang des Wassersportes in Euskirchen	33
Jugendlager	36
Hymne an unsere Ski-Übungsleiter	37
Der WSVE fördert den Regattasport	40
Führerschein-Schulung	42
1978 Probesegele in Dänemark	44
Sekt oder Selters...?	46
Geschichte des Rursee	51
Bordbuch des Ausbildungsschiffes „Excalibur“	54
Mit Boot und Auto zum Segeln an die Adria	60
Ein Wildwasser-Urlaub mit Hindernissen	63
Vereinsjugend	67
Ski	68
Zwei Segelfrauen auf ihrem ersten Sommertörn	73
Pfingstwanderfahrt 1982 des WSV Euskirchen	80
Zehn goldene Regeln für das Verhalten von Wassersportlern...	85
Millenium	89
Mein erster Ski-Urlaub	90
Westdeutsche H-Boot-Meisterschaft	91
Mitgliederliste	92

Grußwort

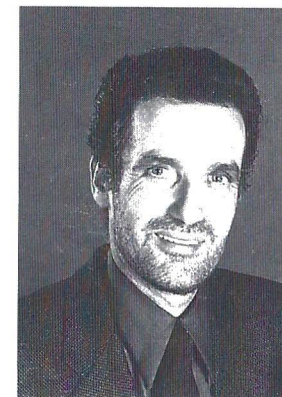
Der Wasser- und Skisportverein Euskirchen e.V. feiert in diesem Jahr sein 50-jähriges Bestehen. Hierzu möchte ich dem Verein und allen seinen Mitgliedern herzlich gratulieren.

Obwohl der Verein den Namen „Euskirchen“ führt, hat er sein Domizil schon seit vielen Jahren an der Rurtalsperre/Schwammenauel. Hier haben die Mitglieder des Vereins sich seit 1957 ein Vereinsheim mit Steganlage und eigenem Zelt- und Campingplatz geschaffen. Die Ursprünge des Vereins lagen allerdings in Euskirchen an der Steinbachtalsperre. Der Verein ist mit der Stadt Euskirchen immer noch stark verbunden.

Zur Zeit hat der Wasser- und Skisportverein Euskirchen e.V. 191 Mitglieder, davon 30 Jugendliche. Auf die Jugendarbeit wird, wie in den meisten Vereinen, großer Wert gelegt, denn in der Jugend liegt die Zukunft des Vereins.

Die Kombination von Naturverbundenheit und sportlicher Betätigung ist für diesen Verein prägend. Seine Freizeit am oder auf dem See zu verbringen schafft einen guten Ausgleich zu den Strapazen des Alltages.

Ich wünsche dem Wasser- und Skisportverein Euskirchen e.V. einen guten Verlauf seiner Jubiläumsveranstaltung. Für die Zukunft wünsche ich dem Verein und seinen Mitgliedern alles Gute und weiterhin eine erfolgreiche Vereinsarbeit.



A handwritten signature in cursive script that reads "Uwe Friedl".

Dr. Uwe Friedl

Bürgermeister der Stadt Euskirchen

Liebe Sportsfreunde,

der WSVE hat Geburtstag und feiert sein 50-jähriges Bestehen.

Dies ist Anlaß auf diese fünf Jahrzehnte zurückzublicken, muß aber auch Ausblick sein für die Zukunft.

Gerade nach den Kriegswirren fanden sich sportbegeisterte Menschen zusammen, um ihre Freizeit sportlich, naturverbunden und gesundheitsbewußt zu verbringen und damit Kraft zu schöpfen, für das schon immer harte Erwerbsleben im Alltag.



Recht kurzfristig wurden durch den schnellen Zuwachs an Mitgliedern Menschen gesucht und gefunden, die bereit waren, sich für den Sport zu engagieren und damit für die Gemeinschaft zu arbeiten. Der Anspruch an diese Idealisten wuchs in einen gegebenen Aufwand, der mich hier Dank sagen läßt für das Engagement, die Treue und den Einsatz der ehrenamtlichen Mitstreiter in der Vereinsführung.

Mit Stolz können wir zurückblicken. Zielstrebig wurde am Rursee eine Sportstätte geschaffen, die für die Freizeit ausgerichtet wurde und den Wassersport einbezog.

Grundlage, aber auch Garant für die Zielsetzung der Gemeinschaft ist ein harmonisches und dynamisches Vereinsleben. Die Praxis zeigt, daß wir hier auf dem richtigen Wege sind. Aber auch in Zukunft werden immer Menschen benötigt, die sich für die Gemeinschaft einsetzen, weil immer wieder Probleme gemeistert werden müssen und der Sport einfach organisiert und geführt werden will.

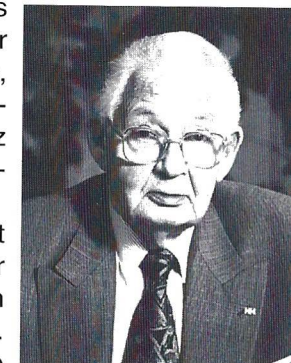
Ich wünsche dem WSVE, daß er diese ehrenamtlichen Idealisten immer findet, dann ist mir um die Vereinszukunft nicht bange und der vorgegebene Kurs kann weiterhin zielstrebig gehalten werden.

Fritz Clahsen
Vorsitzender

Grußwort zum 50-jährigen Jubiläum des Wasser- und Skisportvereins Euskirchen

Der organisierte Sport ist ein Eckpfeiler des modernen Sozialstaates. Verantwortlich dafür zeichnen in erster Linie 85.000 Sportvereine, von denen allein fast 21.000 in Nordrhein-Westfalen ein immer dichter werdendes Netz für fast fünf Millionen organisiert Sport treibende Bürgerinnen und Bürger bilden.

Der Wasser- und Skisportverein Euskirchen ist ein Musterbeispiel dafür, wie im Verein der Sport gedeiht und sich mit Leistungsanreizen für viele Altersgruppen fachgerecht entwickelt. Wasser- und Skisport bedeuten eine breite



Angebotspalette, ganz besonders auch unter den Gesichtspunkten von Freizeit, eigener Verantwortung und umweltgerechtem Verhalten. Zugleich wird deutlich, dass zum Breiten- und Leistungssport auch soziale, kulturelle, mitmenschliche und jugendpflegerische Werte gehören.

Der 50. Geburtstag des Wasser- und Skisportvereins Euskirchen ist ein Schnittpunkt zwischen gestern und morgen, zwischen der Herkunft des Vereins und dem, was auf ihn zukommt. Die Vergangenheit läßt sich nicht mehr beeinflussen. Aber die Zukunft liegt in unseren Händen. Auch hier hat der Wasser- und Skisportverein Euskirchen mit dem Bau seiner Sportanlage hervorragende Voraussetzungen geschaffen.

So gratuliere ich dem Wasser- und Skisportverein Euskirchen, dem Vorstand, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Vereinsmitgliedern zum 50-jährigen Jubiläum. Damit verbinde ich die Ermunterung, dem eigenen Verein auch in der Zukunft den hervorragenden Platz im täglichen Leben zu erhalten: zeitgemäß und bürgernah. Den Vereinsmitgliedern spreche ich meinen besonderen Dank aus. Die Freiheit einer Gesellschaft hängt unmittelbar davon ab, in welchem Umfang Bürgerinnen und Bürger sich selbst unabhängig organisieren und Verantwortung übernehmen. So gesehen sind Sportvereine auch Ausdruck demokratischer Freiheit

Richard Winkels
Präsident des LandesSportBundes Nordrhein - Westfalen

Liebe Mitglieder des Wasser- und Skisportvereins Euskirchen.

Der Deutsche Segler-Verband gratuliert Ihnen recht herzlich zum Vereinsjubiläum.

Bei einem kurzen Rückblick lässt sich schnell feststellen, dass sich der Wasser- und Skisportverein Euskirchen in den vergangenen 50 Jahren von einem reinen Kanusportclub zu einem vielseitigen Sportverein entwickelt hat. Das Trio der Sportarten Segeln, Kanu und Skifahren bietet allen Mitgliedern zu jeder Jahreszeit die Möglichkeit, aktiv und mit Engagement Sport zu treiben. Hinzu kommt das wöchentliche Konditionstraining und der bei Bedarf organisierte Schwimmunterricht, der den Nachwuchs frühzeitig auf sein Element, das Wasser, vorbereitet.



Durch diese Vielseitigkeit sichert sich der Wasser- und Skisportverein Euskirchen ein Stück Zukunft. Immer weniger junge - und auch ältere - Menschen sind bereit, sich auf eine Sportart „lebenslang“ festzulegen. Individual-, Fun-, Trend- und Extremsportarten breiten sich zur Zeit explosionsartig aus. In den sechziger Jahren gab es etwa 30 Sportarten, die von 90 Prozent der Jugendlichen betrieben wurden, heute sind es rund 240. Eine Vielzahl von Möglichkeiten also, die in zunehmender Konkurrenz zueinander stehen. Auch der Segelsport muss sich dieser Herausforderung stellen und besonders den jungen Menschen Abwechslung in ihrer sportlichen Betätigung bieten. Im Wasser- und Skisportverein Euskirchen sind durch das „Sportartentrio“ sowie das große ehrenamtliche Engagement der Mitglieder beste Voraussetzungen für diese moderne Form der Nachwuchsarbeit gegeben.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen, dass Sie weiterhin Ihre vielseitige Vereinsstruktur aufrechterhalten und noch lange Spaß am Sommer- und Wintersport behalten.



Hans - Joachim Fritze
Präsident
Deutscher Segler - Verband

50 Jahre Wasser- und Skisportverein Euskirchen e. V.

Grußwort

Als der Wasser- und Skisportverein Euskirchen wenige Jahre nach dem Ende des zweiten Weltkrieges gegründet wurde, boten sich den Menschen kaum Freizeitgestaltungsmöglichkeiten. Auf der anderen Seite war großer Ideenreichtum gefragt, um als Wassersportverein z. B. die notwendigen Boote für den Vereinssport zu beschaffen. Doch gerade wegen dieser schwierigen Ausgangslage wuchsen in dieser Zeit Gemeinschaften zusammen, die durch ihr uneigennütziges Wirken im Sportverein bedeutsame gesellschaftliche Leistungen vollbrachten.



Die Kanuabteilung des WSV Euskirchen hat als recht kleine Gruppe von Freizeitsportlern zahlreiche Flüsse im In- und Ausland auf ihren Wanderfahrten erkundet. Dabei stand über fünf Jahrzehnte hinweg das Gemeinschaftserlebnis in der freien Natur im Vordergrund.

In unserer Gesellschaft haben sich in einem halben Jahrhundert natürlich Veränderungen ergeben, die sich auch auf den Sportverein auswirken. Oft wird nicht mehr der Verein gesucht, wo man gemeinsam in der Gruppe den notwendigen Grundstock für das Sporttreiben schafft. Der moderne Bürger sucht oft eher den Dienstleistungsbetrieb Sportverein, der gegen Bezahlung alle Vorleistungen erbringt, damit das Mitglied nur noch konsumieren muss. Sicher muss der Sport auf diese Entwicklung eingehen. Es wäre jedoch schön, wenn gerade unsere kleineren Vereinsgruppen ihren Gemeinschaftssinn aufrecht erhalten und entsprechendes Sozialverhalten an unsere Jugend weitervermitteln könnten.

Wir gratulieren dem WSV Euskirchen zu seinem fünfzigjährigen Vereinsjubiläum und wünschen ihm auch für die Zukunft Kreativität und Schaffenskraft, verbunden mit Idealismus, der den Verein und seine Mitglieder bisher ausgezeichnet hat.



Franz-Peter Walkowski

Präsident
Kanu-Verband Nordrhein Westfalen

Grußwort

Liebe Freunde vom Wasser- und Skisportverein Euskirchen,
liebe SportkameradInnen,

zum 50-jährigen Jubiläum gratuliere ich Ihnen
ganz herzlich und übersende Ihnen die besten
Wünsche des SV NRW-Vorstandes.

Ein engagierter Vorstand und stets aktive Mit-
glieder haben dieses außergewöhnliche
Jubiläum ermöglicht. Unsere Anerkennung
und unser Dank gilt diesen „Ehrenamtlichen“
für ihre Arbeit und ihren Einsatz für unseren
Sport.



Mit welchem Erfolg der Club die schweren Jahre der Nachkriegszeit
bestanden hat, bezeugt der Club durch das schöne Vereinsanwesen mit
dem Clubhaus und die konstanten Mitgliederzahlen.

Den Vorständen möchten wir als Landesverband ein ganz herzliches
Danke sagen für die Arbeit, die sie für den Verein und unseren Sport
geleistet haben.

Ich wünsche Ihnen für die Zukunft alles Gute und dass Sie die
Jubiläumsfeierlichkeiten erfolgreich bestehen.

Mit freundlichen Grüßen

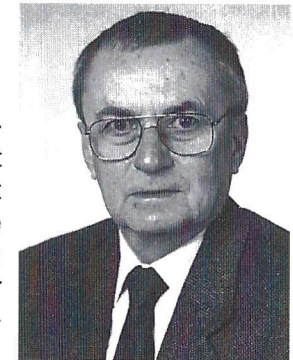
SEGLER - VERBAND NRW

K. D. Rosenfeld

Vorsitzender

Grußwort zum Jubiläum

**„50 Jahre Wasser- und Skisportverein Euskirchen“
am 26. August 2000**



Sie blicken nunmehr auf eine 50- jährige Ver-
einsgeschichte zurück. Viel Idealismus, gepaart
mit Liebe und Begeisterung zum Skisport
gehörte schon dazu, in einer Zeit, in der die
Kriegswunden noch nicht verheilt waren, einen
Ski - Club zu gründen. Das Engagement Ihrer
Gründungsmitglieder und derer, die sich weiter-
hin für den Verein einsetzen, ist zu bewundern.

Die schneearmen Winter in unseren heimischen Skigebieten tragen
nicht gerade dazu bei, die Jugend für unseren schönen Sport zu begei-
stern. Doch durch Skifahrten ins Alpengebiet sowie durch Angebote im
Ausgleichssport versuchen Sie einen entsprechenden Ausgleich zu
schaffen.

Ich gratuliere dem Wasser- und Skisportverein Euskirchen und seinen
Mitgliedern zum Jubiläum und wünsche Ihnen weiterhin eine erfolgrei-
che Vereinsarbeit. Für die 50 Jahre im Kreise der WSV - Skifamilie
danke ich Ihnen, auch im Namen meiner Präsidiumskollegen.

Werner Albrecht

Präsident Westdeutscher Skiverband e.V.

Grußwort

Flüsse und Seen, Eifeler „Steilhänge“ und das Hochgebirge sind das Ambiente für Freizeitvergnügen und sportliche Herausforderungen. Sie bieten im Sommer und Winter vielfältige Möglichkeiten für Aktivitäten der ganzen Familie sowie für Einzelwettbewerbe bei Meisterschaften.

Dies alles finden seit 50 Jahren die Mitglieder bei ihrem Wasser- und Skisportverein Euskirchen.

So lösen ein verantwortlicher Vorstand und das freundschaftliche Miteinander aller Beteiligten das ein, was der Deutsche Sportbund in seinem jüngsten Werbespot verspricht: „Richtig fit zu werden, ist keine Arbeit, sondern ein Vergnügen. Sie gewinnen Freude am Leben. Es wäre doch gelacht, wenn der Verein nicht auch für Sie das Angebot hätte, das Ihnen Spaß macht“.

In diesem Sinne: Herzlichen Glückwunsch, Wasser- und Skisportverein Euskirchen, auch weiterhin „für alle ein Gewinn“.



Kreissportbund Euskirchen e.V.

Albert Neuens

Albert Neuens

1. Vorsitzender

Grußwort

Der Wasser- und Skisportverein Euskirchen e.V. feiert in diesem Jahr sein 50-jähriges Bestehen, und das sollte für die Mitglieder, die ich als große Sportfamilie sehe, ein Grund zum Feiern sein. Ein Verein, der das 50-jährige Jubiläum begeht, kann von sich sagen, einem Ideal über viele Jahre die Treue gehalten zu haben.

Der Wassersport hat eine sehr lange Tradition. So hat man auch gleich nach dem Krieg (1949) in Deutschland die Kanu-, Segel- und Ruderverbände wieder neu ins Leben gerufen.

Da es nun mal ein besonderer Geburtstag ist, gelten die besonderen Glückwünsche des Stadtverbandes den Männern der ersten Stunde, die ein Jahr später, 1950, sicherlich unter schwersten Bedingungen diesen Verein gegründet haben.

Die Verantwortlichen des Vereins hatten wohl immer einen Weitblick in der Entwicklung des Vereins. Sie überbrückten die Winterzeit mit Skiwanderungen und Skilaufen in der Eifel sowohl wie im Hochgebirge von Italien und Österreich.

Nach dem Motto „Wer die Jugend hat, hat die Zukunft“ ist der Verein bemüht, die Jugendarbeit im Verein voranzutreiben und ist stolz darauf, dass man im Wasser- und Skisportverein Euskirchen von den Jüngsten bis hinauf ins hohe Alter Sport treiben kann.

Ich wünsche dem Wasser- und Skisportverein Euskirchen mit allen seinen Mitgliedern ein schönes Jubiläum. Mögen sich auch in Zukunft Männer und Frauen bereitfinden, sich ehrenamtlich für den Verein zu engagieren zum Wohle der Allgemeinheit und des Sports.



Matthias Birkenheuer

Matthias Birkenheuer

Vorsitzender des Stadtsportverbandes Euskirchen



Blumenhaus
Joh. Peter Kurth

Moderne Floristik · Fleurop
Trauerbinderei · Grabpflege

Luisenstraße 3 · 53879 EUSKIRCHEN
Tel. 02251/3767 · Fax 02251/74626

50 Jahre WSVE. Ein Jubiläum

Gabler's Wirtschaftslexikon schreibt:

Verein:....., Personenvereinigung mit körperschaftlicher Verfassung, die als einheitliches Ganzes gedacht wird, daher einen Gesamtnamen führt und im Bestand vom Wechsel der Mitglieder unabhängig ist".....

Menschen schließen sich zusammen, um gemeinsam ein Ziel zu erreichen, das alleine zu erreichen in befriedigender Form nicht oder nur bedingt möglich ist. Sie wollen darüber hinaus eine Organisation schaffen, die über die Zeit hinaus Bestand hat, offen steht für Menschen mit gleichen Interessen.

Diese Form eines Vereins wird jeder gerne sehen, doch wenn die Vereinsidee keine leere Sprechblase sein soll, muß sie mit Leben erfüllt werden.

Der WSVE ist mit seiner fünfzigjährigen Geschichte hierfür ein leuchtendes Beispiel.

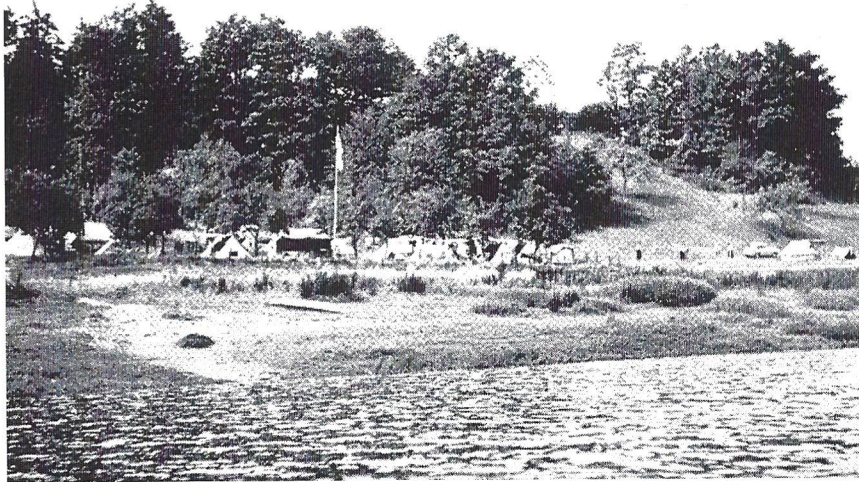
Wir wollen uns an einem Tag wie heute zurückbesinnen, 50 Jahre an uns vorüberziehen lassen und auch einen hoffnungsvollen Blick in die Zukunft werfen.

Die Voraussetzungen haben engagierte Vereinsmitglieder in Vergangenheit und Gegenwart in guter Voraussicht und mit viel persönlichem Einsatz geschaffen.

Es begann mit fünf naturbegeisterten Kanufahrern, die meinten, zu mehreren das gleiche Hobby auszuüben bringe mehr Spaß. Man zog gemeinsam durch die Welt, eroberte Fluß um Fluß, Ahr, Mosel, Rhein, Ems, Sieg und viele andere. Man reiste an mit der Bahn, schleppte auf langen Fußwegen sein Sportgerät ans Wasser und kämpfte mit den Gewichten – die Boote waren zusammenklappbar und ganz schön schwer. Es war ein anstrengendes Hobby. War man dann aber auf dem Wasser, in herrlicher Natur, waren die Anstrengungen ebenso schnell vergessen.

Aber Menschen bleiben nie stehen, sind immer auf der Suche nach Neuem, nach neuen Ufern, neuen Herausforderungen. So auch unsere Gründerväter.

An die Steinbach. Schon bald nachdem man an der Steinbach seßhaft geworden war, der Verein hatte mittlerweile immerhin 50 Mitglieder, wurde das erste Heim zu klein, zu eng - außerdem stand ja das neue Auto vor der Tür.
Auf zu Neuem.



Der Rursee wurde entdeckt. Wunderbares Wasser, ein großer See in lieblicher Eifellandschaft und doch noch gut zu erreichen. Schon bald wurde das Fuchsloch besiedelt, das dazugehörige Bauernhaus Hardt bezogen und später auch erworben. Der Verein hatte ein Zuhause am „großen“ Wasser, Platz für die Zelte und ein Haus für die Boote.
Man war am Ziel!



Doch was treibt der Wassersportler im Winter? Richtig; er läuft Ski. So auch die WSVE'ler. Die Ski Abteilung wurde gebraucht, 1960 gegründet. Sie ist bis heute quicklebendig, an der diesjährigen Oster-Ski-Fahrt nahmen 37 Aktivisten teil.



Dann der große Schreck. Die Schwammenauel wurde auf die doppelte Wassermenge aufgestaut, der See stieg, alle Anstrengungen schienen im wahrsten Sinne des Wortes ins Wasser gefallen zu sein. Ein kleiner, aber entscheidender Messfehler eines Technikers war es dann, der



wenigstens das Haus rettete. Zwar kommt auch heute noch das Wasser bei Höchststau bis auf wenige Zentimeter an das Clubhaus heran, aber eben nur bis auf wenige Zentimeter.

Dann begann eine arbeitsreiche Zeit. Das Haus wurde renoviert, erweitert, Wege wurden angelegt und nicht zuletzt mußte das alles einschließlich des Kaufpreises auch finanziell verkraftet werden.

Doch in gemeinsamer Anstrengung, mit vielen Ideen, konnte ein Areal geschaffen werden, auf das man heute mit Recht stolz sein kann, das sich sehen lassen kann, in dem Sport zu treiben Freude macht. Doch das sind zunächst nur Mauern, wären leere Quadratmeter, wenn der Geist der Gemeinsamkeit nicht dazukäme.

Wenn wir auch drei Sportarten betreiben, umschließt das Ganze doch ein gemeinsamer Geist. Ein ständig aktiver, Interessen ausgleichender, für neue Dinge werbender Vorstand tut das Seinige dazu, sorgt für die notwendige Einigung, Bewegung, die auch dieser Verein braucht, soll er nicht erstarren, verkümmern, unattraktiv werden, sich auflösen. Das aber ist nicht eingetreten; vielmehr ist der WSVE in Bewegung geblieben, wie die Beispiele zeigen:

So wurde der Wochenendplatz zur Ferienkolonie, mutierten die Zelte zu Komfortmobilen, die Kanu's zu „Dickschiffen“, wenngleich ein kleiner mobiler Kreis auch heute noch die Fahne der Kanuten hochhält, die Apartments erhielten eine hochfeine Sanitäreanlage, das Clubhaus Heizung und eine komfortable Küche, der Wochenendplatz moderne Stromanschlüsse, eine allen Anforderungen gerecht werdende Aufteilung, die Segler einen allen Erfordernissen entsprechenden Steg. Für jeden wurde gesorgt, Aufmerksamkeit, wenn auch in Etappen, jedem geschenkt.

Das Alles wurde realisiert durch den Idealismus der Vereinsmitglieder.

Wir schaffen heute die Voraussetzungen für bereits erkennbare zukünftige Erfordernisse, z.B. die Grillhütte. Junge neue Mitglieder werden geworben, kommen hinzu, integrieren und engagieren sich. Der Verein ist heute sportliche Heimat für bald 200 Mitglieder und für Gäste, die vielleicht zu Mitgliedern werden. Aktive Mitglieder des Vereins tragen die sportliche Botschaft weiter, halten Segelkurse ab für den Erwerb erforderlicher Führerscheine, veranstalten Skikurse, sind in der Jugendförderung aktiv und vermitteln neue Fertigkeiten.



Der WSVE ist lebendig, Alt und Jung ergänzen sich zu einer großen Familie. Das war so, das ist so und das wird hoffentlich noch lange so bleiben.

Karl-Heinz Pflock





Bei
REVOX®



**Tut sich
was !!!**

REVOX-Forum-Köln in Deutz eröffnet!

- HiFi-Systeme • • Multiroom •
- Lautsprecher • • Design •

Dabelstein + Lubos
Inhaber Bernhard Herter e.K.
Siegburger Straße 51
50679 Köln-Deutz
Tel. 02 21 - 81 51 01
Fax 02 21 - 81 40 36

DL AUDIO-
UND
VIDEO-
TECHNIK
DABELSTEIN+LUBOS

Chronik des WSV Euskirchen e. V.

aufgezeigt anhand historischer Steganlagen (von J. Dahlen)

Stege bzw. Steganlagen sind für die Ausübung des Wassersports fast so wichtig wie das Wasser selbst.

So hatte auch der WSV Euskirchen im Laufe seiner Geschichte immer einen Steg, der allerdings mit den Mitgliederzahlen und den verschiedenen Wassersportarten regelmäßig wuchs.

Nachfolgend werden in chronologischer Reihenfolge die Stege bzw. Steganlagen in den verschiedenen Ausbaustufen durch Fotodokumente und Kurzbeschreibungen dargestellt. Die älteren Mitglieder verbinden damit Erinnerungen, den jungen Mitgliedern soll es die Vereinsgeschichte näherbringen.

1. Steg



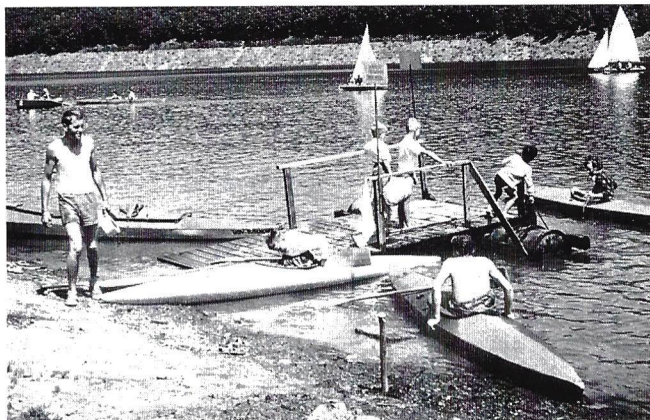
Der erste Steg des WSVE diente den Angelsportlern als Wurfplattform und den Kanuten als Einstieghilfe ins Faltboot.

Technische Daten:

Baujahr: 1952
Bauleitung: Karl Dahlen
Material: Bauholz

Liegeplätze: 1/2 Zweierfaltboot
Tragfähigkeit: 1 Person
Baukosten: 50,- DM

2. Steg



Der zweite Steg wurde entsprechend seinem Erbauer Leo Förster „F1“ genannt. An diesem Steg konnte man erstmals die Faltboote über eine Rolle bequem zu Wasser lassen und herausziehen. Die erste Segeljolle im WSVE hatte an diesem Steg ihren Liegeplatz.

Technische Daten:

Baujahr:	1959	Liegeplätze:	2
Bauleitung:	Leo Förster	Tragfähigkeit:	5 Personen
Material:	Neuholz	Baukosten:	1.000,- DM

3. Steg Ausbaustufe A



Nachdem die Anzahl der Segelboote im Verein wuchs, wurde ein größerer Steg erforderlich. An ihm wurden Liegeplätze, Kanubalkon, Badeleiter und Slalomtore angebracht. Damit bestanden die Stegbenutzer aus Kanuten, Seglern und Schwimmern.

Technische Daten:

Baujahr:	1969	Liegeplätze:	5
Bauleitung:	Josef Ezilius	Tragfähigkeit:	12 Personen
Material:	Stahlrohr-lackiert, Holzbretter	Baukosten:	10.000,- DM

3. Steg Ausbaustufe B

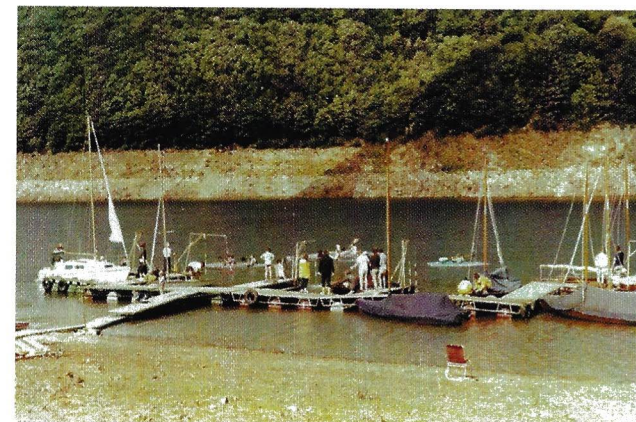


Immer mehr Vereinsmitglieder stiegen vom Kanusport auf den Segelsport um. Das in Holland gebaute Kielboot „BM“ erfreute sich am ganzen Rursee und besonders beim WSVE großer Beliebtheit. Aber auch die „470“-er sowie die in Eigenregie gebauten Opti's trugen dazu bei, daß der Steg vergrößert werden mußte und einen längeren Aufgang bekam.

Technische Daten:

Baujahr:	1972	Liegeplätze:	8
Bauleitung:	Josef Ezilius	Tragfähigkeit:	15 Personen
Material:	Stahlrohr-lackiert, Holzbretter	Baukosten:	15.000,- DM

3. Steg Ausbaustufe C



Als die Segelboote nach Zahl und Segelfläche größer wurden und das erste Kajütboot einen Liegeplatz suchte, war die nächste Erweiterung des grünen Steges fällig. Glücklicherweise konnten hierfür gebrauchte Stegteile unseres Nachbarclubs FSCK erworben werden.

Technische Daten:

Baujahr:	1976	Liegeplätze:	10
Bauleitung:	Josef Ezilius	Tragfähigkeit:	20 Personen
Material:	Stahlrohr / Holzbohlen	Baukosten:	18.000,- DM

3. Steg Ausbaustufe D



Die Anschaffung von Dickschiffen, vorzugsweise H-Booten machten eine erneute Erweiterung des Steges erforderlich. Zum erstenmal wurde der Steg „abschließbar“ mit einem Aufgangstor. Angelkähne von Gastanliegern unterstützten die Finanzierung.

Technische Daten:

Baujahr:	1978	Liegeplätze:	24
Bauleitung:	Josef Ezilius, J. Halbekann	Tragfähigkeit:	40 Personen
Material:	Stahlrohr / Holzplanken	Baukosten:	10.000,- DM

4. Steg Ausbaustufe A



Da der alte Steg durch Korrosion und Erosion allmählich verschlissen war, wurde eine moderne, vollverzinkte Steganlage mit mehr Liegeplätzen angeschafft. Die Ausrüstung mit zwei Führungstrossen und vier Seilwinden, Badeleitern, Teleskopaufgang war „serienmäßig“.

Technische Daten:

Baujahr:	1992	Liegeplätze:	28
Bauleitung:	Ingenieurbüro Boecker, Eu-Wißk.	Tragfähigkeit:	50 Personen
Material:	Profilstahlrohr mit Rosten, komplett verzinkt	Baukosten:	195.000,- DM



4. Steg Ausbaustufe B

Diese Vergrößerung beinhaltetete außer zusätzlichen Liegeplätzen eine Sitzbank für die WSVE-Senioren sowie Optiboxen für die WSVE-Junioren, damit auch auf der Steganlage das im WSVE traditionelle Sporterlebnis von alt und jung gepflegt werden kann.

Technische Daten:

Baujahr:	1998	Liegeplätze:	32
Bauleitung:	Ingenieurbüro Boecker, Eu-Wißk.	Tragfähigkeit:	60 Personen
Material:	Profilstahlrohr mit Rosten, komplett verzinkt	Baukosten:	20.000,- DM

Villeroy & Boch - Studio

Haushaltswaren

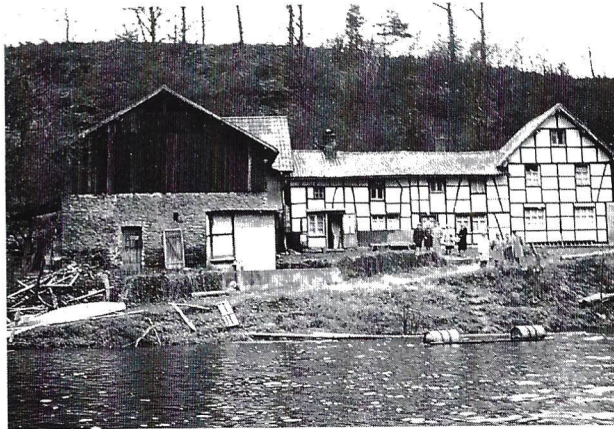
Schneider

Aachener Str. 2
53909 Zülpich-Geich
Fon 022 52 - 55 87
Fax 022 52 - 70 21

Wegerinnerungen zum Eigentum

1960

Besichtigung des Pacht- und späteren Kaufobjektes nach der Aufstockung des Rurseees



Und immer wieder Arbeitseinsätze in Richtung Zielsetzung

1964

Erstes Hochwasser



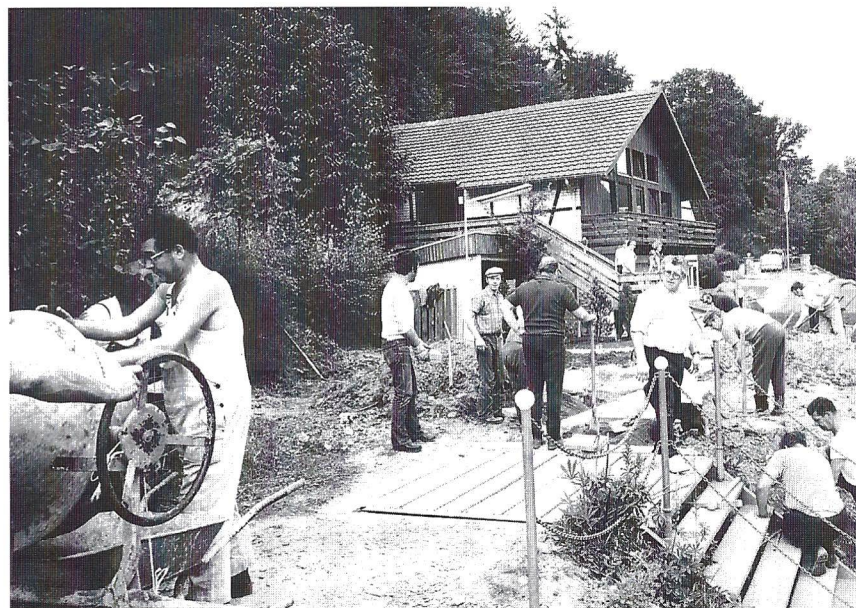
1966

Umbau Zwischentrakt und Sanierung des Wohnhauses, alles in Eigenregie



1971 - 73

Ausbau des Clubraumes und Herrichtung der Außenanlage.



1980

Weiteres Hochwasser am 23. Juni



Steigende Tendenz für erforderliche Arbeitseinsätze



Die von Arbeitseinsätzen befreite Jugend faßt unaufgefordert zu



Der Vorstand 2000



von links nach rechts:

Manfred Walbröhl
Lars Moecke
Dr. Hans Otto Heyne
Manfred Fegeler
Birgit Lessenich
Fritz Clahsen
Bernd Herter
Winfried Förster
Jürgen Dahlen

Technischer Leiter
Segel-Sportwart
Hauptsportwart
Stellvertretender Vorsitzender
Ski-Sportwartin
Vorsitzender
Jugendwart
Geschäftsführer
Schatzmeister



Clubanlage des WSVE in Simmerath-Rurberg/Rursee

Der Vorstand 1975



von links nach rechts:

sitzend: Heinrich Walbröhl, Dr. Heribert Vogels, Otto Müller, Josef Troeger

stehend: Manfred Walbröhl, Fritz Clahsen, Klaus Zöllkau, Josef Ezilius,
Matthias Mörsch, Karl Canton, Bruno Klein

Immer fest im Jahresprogramm:

Kinderfest vor dem Clubhaus



Nikolausfeier für
den Nachwuchs



Winterfahrt ins Hochgebirge

Neuanfang des Wassersportes in Euskirchen

Von Senioren des Wassersports ist überliefert, daß vor dem 2. Weltkrieg Wassersport im Sinne von Kanu- und Segelsport in der näheren Umgebung von Euskirchen nur auf der Steinbach- und Urfttalsperre möglich war. Beide Talsperren waren von den Kanuten frequentiert, mehr -allein der Größe wegen- die Urfttalsperre.

Die Nachkriegszeit setzte durch die damalige Besatzungsmacht dem Sport enge Grenzen. Erst Ende der vierziger Jahre sah man auf der Steinbachtalsperre wieder Kanuten. Die Urfttalsperre war und blieb dem Wassersport vorenthalten. Burg Vogelsang wurde zum Truppenübungsplatz und die Talsperre ist bis heute für den Sport verloren.

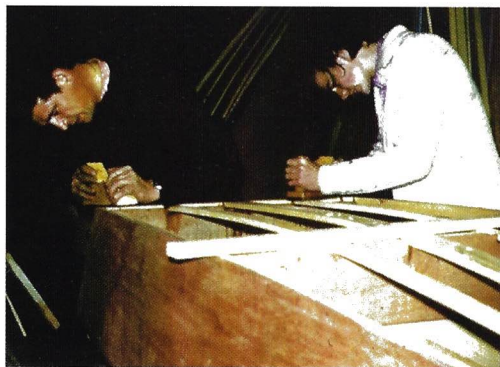
Erst die Umorientierung des Wassersportvereins Euskirchen, der zunächst an der Steinbachtalsperre im kreiseigenen Bootshaus eine Bleibe gefunden hatte, zur Rurtalsperre Schwammenauel brachte mit einem gepachteten Campingplatz Sesshaftigkeit am größeren Revier. Und erst die geplante Talsperrenaufstockung um über 16 m, von Höchststau 260 über NN auf 281,5 über NN Ende der 50er Jahre brachte eine Zielsetzung mit Eigentumswunsch in absoluter Nähe des Höchststaus. Der Verein, der als Solidargemeinschaft fungierte, setzte sich überwiegend aus Angestellten, Handwerkern und mittelständischen Unternehmern zusammen und wurde erst nach der Übernahme des landwirtschaftlichen Betriebes Hardt besonders gefordert. Der Umbau von landwirtschaftlicher Nutzung in sportliche Nutzung erforderte vollen Einsatz jedes Einzelnen, wenn er auch nicht unbedingt bei allen beliebt war.

Der Segelsport hatte mehr und mehr Anklang gefunden. Schon zu Beginn der 60er Jahre sah man die ersten Segelregatten, meist noch Jollen, zunehmend Kielboote, auf dem Rursee. Die Felder wurden größer und größer, der Segelsport erfreute sich auf diesem Revier steigender Beliebtheit.

Dies brachte aber auch eine neue Aufgabenstellung mit sich. Es mußten Anlagen geschaffen werden, die jenseits unserer Kapitalkraft lagen, Stoganlagen, Uferbefestigung, Clubhausbau.

Dazu kam die Erkenntnis, daß nur eine starke Jugendförderung eine langfristige Absicherung des Finanzierungsrisikos sein konnte. Daraus ergaben sich zwei Forderungen: für die segelsportliche Schulung mußte

Bootsmaterial her und die Zeit im Boot mußte für die Jugend zu einem wesentlichen Teil der Lebensqualität werden.



Die Ausbildungsarbeit mußte beinhalten das Heranführen zur Natur und Persönlichkeitsentwicklung in der Gemeinschaft Gleichgesinnter, verbunden mit guter Seemannschaft. Es gab Segelscheine vom Deutschen-Segler-Verband als Qualifikationsnachweis; diese wurden für die Teilnahme an Regatten ab 1965 zur Pflicht. Und damit kam auch die Pflicht der vielerorts gegründeten Vereine, alle ihre segelsportinteres-

sierten und bereits Regattasport betreibenden Segler zu schulen und damit zum Führerscheinwerb zu bringen, so auch beim WSVE.

Die Regattateilnehmer erreichten eine immer höhere Qualifikation, die Leistungsdichte wurde enger und hiermit kam die Pflicht zur Qualifikationserhöhung der ehrenamtlich eingesetzten Regattaleiter und Schiedsrichter, sowie der vielen Helfer in der Organisation.

Der Sport muß im Verein an erster Stelle stehen, die Umsorgung der Sportler muß aber in einem ansprechenden Rahmenprogramm einer Regatta hohen Stellenwert behalten. Die Teilnehmer sind Amateure, die im Sport Erholung vom Alltag suchen, vom beruflichen Stress. Aber Sport ohne Erfolgserlebnis kann nicht das Ziel sein. Aus- und Fortbildung neben Training sind erforderlich. Und wieder ist eine weitere Aufgabenstellung etabliert: Einsatz von Trainern und Übungsleitern.

Die Vereinsaufgabe ist also vielschichtig, nie zu wenig und lohnt sich immer, denn „im Verein ist Sport am schönsten“.

Fritz Clahsen



Jugendlager

Nachdem schon seit vielen Jahren in den Schul- und Sommerferien die Jugend des WSVE in verschiedenen Arten des Wassersportes unterrichtet wurde, kam Ende der 60iger Jahre mit einer Schwerpunktverlagerung auf den Segelsport die Einführung eines vom Segler-Verband NRW über die Aktion „Schule und Bildung“ gefördertes Jugendlager in den Vordergrund der Jugendarbeit.

Seit 1970 wurden unter Leitung des Kanuten und amtierenden Jugendwarts Ernst Hanrath (bekannt unter dem Namen NUMITO) diese Lehrgänge immer stärker auf den Segelsport zugeschnitten und vom Breitensport zum Leistungssport fortentwickelt.

Durch den Einsatz hochqualifizierter Regatta-Segler wurde die Jugend motiviert und die Regattaaktivität erhöht.

Im Jahre 1981 wurden als Ausbilder die schon damals erfolgreichen Regatta-Segler Rainer Ochs, heutiger Präsident des befreundeten Aachener-Boots-Club und Karl Heinz Pantke gewonnen.



Die Teilnehmerzahlen wuchsen von Jahr zu Jahr und pendelten sich bei einer Zahl von um die 50 Jugendlichen ein, viele von befreundeten Nachbarvereinen.

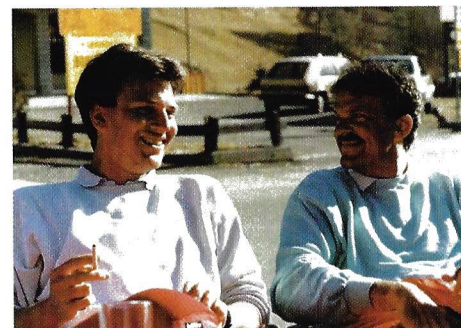


Hymne an unsere Ski-Übungsleiter Skiurlaub St. Caterina / Italien

*Laßt uns ein Lied übers Skilaufen singen
Und unser Lob zum Ausdruck bringen,
Skilehrer hatten wir wieder mal genug,
so lernten wir nicht nur das Laufen im Schneepflug.*

*Erst hatten wir den Jochen (Clahsen) uns taten weh die Knochen,
die Füße wund, die Beine lahm, wir kamen angekrochen,
doch Jochen brachte uns bald auf Tour, er sah ja unser Lachen nur,
mit Schrägfahrt und Hochschwung lief er uns etwas vor.*

*Auch Ralf (Mörsch) gab sich Mühe,
wir gewöhnten uns an Höhe,
dünn war die Luft, doch mit Tröpfchen
wird es gehen,
herrlich schien die Sonne, die Nas' war bald verbrannt,
fröhlich sind wir immer hinter Ralf hergerannt.*



*Mit Manfred (Walbröhl) ging es weiter,
wir wurden bald gescheiter,
Profis wie wir nahmen auch den Nebel heiter,
vom Grad ab im Blindflug, das fanden wir noch nett,
da stellte sich bei Irmtrud zum ersten Mal „das Brett“!
Mit Wolfgang (Müller) in den Tief-*



*schnee, uns taten bald die Knie weh,
wir flogen hin wie Fliegen, doch auch Wolfgang blieb mal liegen,
es stimmte uns sehr heiter, die Stimmung war famos,
das war für uns trotz Stürzen gewiß ein großer Trost.*

*Helmut (Schoddel) der Gute ver-
sucht' ne neue Route,
wir kamen in den Wald hinein und
buddelten im Schnee uns ein,
die Bäume, sie standen uns immer
in der Spur,
da fragten wir uns leise, was
macht der Helmut nur?*



*So lernten wir recht bald die höch-
sten Berge erklimmen,
mit solch tollen Männern muß es
gelingen,
als Supertruppe machten wir den
Skilehrern viel Freud,
zu den größten Strapazen waren wir
bereit.*

*Wir finden, wir waren leicht zu diri-
gieren,
Peter unser Hahn im Korb begann
bald zu brillieren,
die Henny fand den Abgrund schön
und war auf einmal weg.
Da stellte sich bei der Irmtrud ein
sich wieder mal „das Brett“.*

*Wir danken allen Skilehrern und den Clahsens auch
Der Urlaub war wieder mal, wie nach altem Brauch,
Gruppe und Stimmung waren wunderbar,
wir alle, wir freuen uns schon auf nächstes Jahr.*

Henny Walbröhl

Skylet von Zeiss Sonnengläser für Aktive.....

Neustraße 13
53879 EUSKIRCHEN
Tel. (022 51) 32 36
Fax (022 51) 7 46 29

Der WSVE fördert den Regattasport

Durch gezielte Klassenpolitik soll erreicht werden, daß die Teilnehmerzahlen und damit die Felder größer werden.

Dabei liegt der Schwerpunkt der Förderung auf der Ausbildung für die Klassen:

Opti



Pirat



BM



H-Boot



Führerschein - Schulung für:

Jüngstenschein

Grundausbildung für Jugend im Alter von 7 bis 17 Jahren, berechtigt zur Teilnahme an Regatten mit Jollen bis zu 13 m² Segelfläche.



Sportbootführerschein Binnen Segeln-Motor

Vorgeschrieben auf Binnenschiffahrtsstraßen.

Unter Motor für motorisierte Boote mit mehr als 3,68 kW/5 PS, in Berlin für alle Motorfahrzeuge, Mindestalter 16 Jahre.

Unter Segel: nur in Berlin für Segelboote und Surfbretter mit mehr als 3 m² Segelfläche, Mindestalter 14 Jahre.

Sportbootführerschein See

Vorgeschrieben auf deutschen Küstengewässern im Geltungsbereich der Seeschiffahrtsstraßen - Ordnung für alle motorisierten Boote ab 3,68 kW (5 PS), Mindestalter 16 Jahre.



Sportküstenschifferschein

Für Küstengewässer im 12 sm-Bereich. Voraussetzung: Sportbootführerschein See und zusätzlich 300 sm auf See, Mindestalter 16 Jahre.

Sportseeschifferschein

Für Küstengewässer im 30 sm - Bereich, Ost- und Nordsee, Englischer Kanal, Mittelmeer, Schwarzes Meer. Voraussetzung: Sportbootführerschein See und zusätzlich 1000 sm auf See, für BR-Schein-Besitzer nur 700 sm, Mindestalter 16 Jahre.

Sporthochseeschifferschein

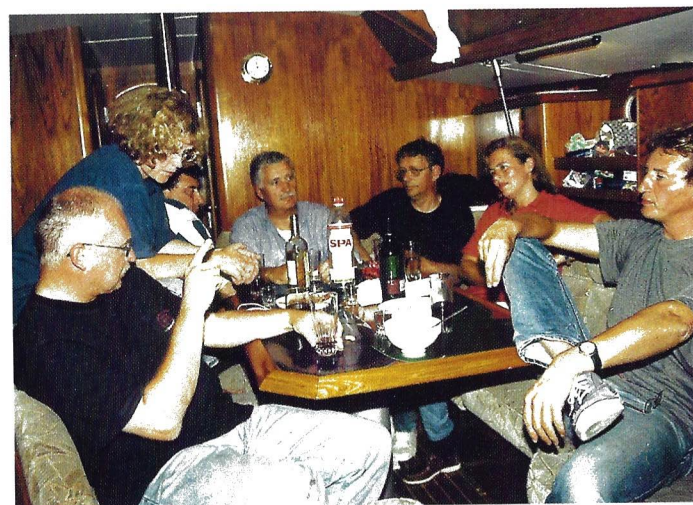
Geltungsbereich: weltweit alle Meere. Voraussetzung: Sportseeschifferschein und zusätzlich 1000 sm auf See. Mindestalter 18 Jahre.

Führerschein für Revierfahrt (R)

Für Gewässer im Küstengebiet, die auf Sicht befahren werden können, z.B. Regattabahnen vor Kiel, Lübeck oder auf der Unterelbe, Mindestalter 14 Jahre.

Führerschein für Küstenfahrt (BR)

Für Küstengewässer im 12 sm - Bereich, Voraussetzung: 300 sm auf Küstengewässern, Mindestalter 16 Jahre.



Führerschein für große Küstenfahrt (BK)

Für Küstengewässer im 30 sm - Bereich: gesamte Ostsee, Teile der Nordsee, Mittelmeer. Voraussetzung: BR - Schein und zusätzlich 700 sm auf See, Mindestalter 18 Jahre.

Führerschein für Seefahrt (C)

Weltweit alle Meere. Voraussetzung: BK - Schein und zusätzlich 1000 sm auf See, Mindestalter 18 Jahre.

1978 ProbesegeIn in Dänemark

Das erste H-Boot im WSVE unterstützte diese Bootsklasse bei der Einführung und Verbreitung am Rursee.

Sie ist inzwischen die am meisten vertretene Klasse im WSVE geworden und stellt auch immer eine hohe Beteiligung bei Regatten am Rursee.



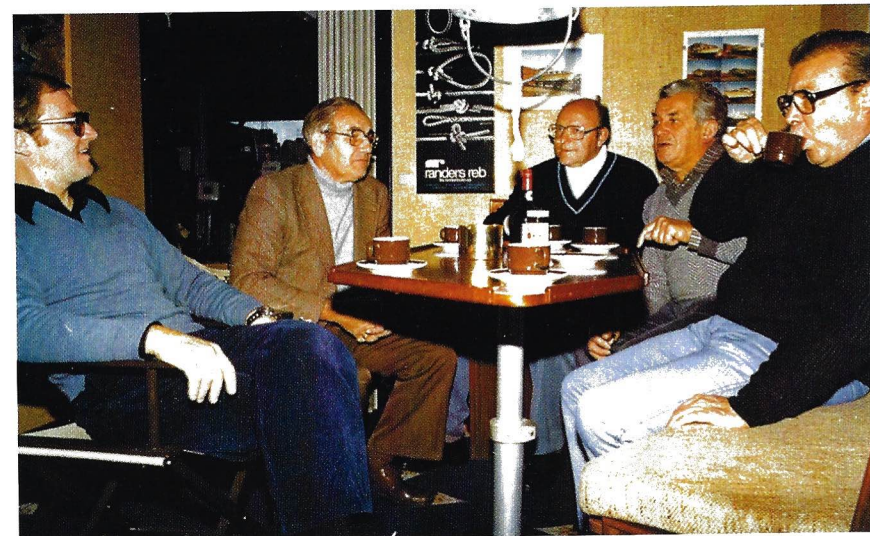
Das Test-Team bei der Anreise



Die Crew geht an Bord



...und ist zufrieden



Sekt oder Selters ...?

Wolfgang Müller, der erfolgreichste Segler des WSVE, verabschiedet sich mit seiner „Schnapsmölle“ aus dem Regatta-Sport.

FP: Wolfgang, Du bist der erfolgreichste H-Boot-Segler des WSVE, 1996 war Deine Crew auf Platz 5 der bundesweiten Rangliste, 1997 hastest Du Dich sogar für die Weltmeisterschaft qualifiziert und Ihr wurdet Dritter bei der Westdeutschen Meisterschaft. Warum haben wir Dich dieses Jahr nicht am Start gesehen?

WM: Statt 1997 zur Weltmeisterschaft zu fahren, mußte ich mich ins Krankenhaus legen; die Bandscheiben vertrugen die Belastungen bei Starkwind nicht mehr und im Ski-Urlaub dieses Jahr bekam ich nochmal ein Alarmsignal, so dass ich vernünftigerweise die Segel streichen musste - im wahrsten Sinne des Wortes.

FP: Deine Erfolgsserie ist sehr beeindruckend – und das als Amateur unter den vielen Profiseglern in der H-Boot-Klasse. Wie bist Du so ein erfolgreicher Regatta-Segler geworden? Gibt es ein Patentrezept?

WM: Um vorne mit zu segeln, muss man jedes Wochenende in der Saison segeln. Um ganz vorne mit zu segeln, muss man schon als Kind angefangen haben und zwar mit dem Regattasegeln. Ich habe zu lange mit der BM rumgetrödelte und mir fehlt die Erfahrung in einer Jugendklasse wie z.B. Pirat. Man muss sein Boot beherrschen; die Manöver müssen klappen in allen Lagen - im Sitzen, Stehen und an nationalen und internationalen Regatten alles mitmachen und gucken, was die Topleute machen.



FP: Zum Beispiel?

WM: Z.B. ist mir in der Schweiz am Thuner See mal ein DDR-Leistungssportler aus der alten Kaderschmiede aufgefallen, wie der startete. Der drängelte sich nie in der ersten Linie, sondern fuhr in der zweiten Linie auf und ab. Beim Startschuss hat er es immer geschafft, eine Lücke zu finden und mit Fahrt über die Startlinie zu gehen, der kannte sein Boot so gut, da ist nicht die kleinste Schramme passiert, auch wenn keine Hand vom Nachbarboot mehr dazwischen gepasst hätte.



FP: Jedes Wochenende Regatta auf einem anderen Revier – gibt das nicht Stress zu Hause?

WM: Ja, anfangs hat mich Resi – wie Frauen das so tun – zu überzeugen versucht, dass es zuhause am Schönsten ist und das Geld besser in einem Haus in Mallorca angelegt sei. Aber ich bin dann doch am nächsten Wochenende wieder zur Regatta gefahren, das musste sein. Aber Resi ist auch häufig gern mitgefahren, es war immer eine super Segel-Clique mit viel Feiern und Spaß.

FP: Das Regatta-Segeln geht auch in's Geld.

WM: Klar, jede Saison einen neuen Segelsatz, die ganzen Fahrt- Start- und Übernachtungskosten; ein neues H-Boot kostete schon 1988, als ich in dieser Klasse anfang, um die 50 TDM. Ohne das Spon-



soring meines Vater hätte es schlecht ausgesehen.

FP: Warum segelst Du H-Boot und nicht z.B. Drachen? Auch ein schönes, schnelles Dreimann-Boot.

WM: Die H-Boot-Klasse ist die größte, internationale Kielboot-Klasse und ist die anspruchsvollste Klasse, neben den olympischen. Sie zieht dadurch die besten Segler auch aus anderen Klassen an den Start und fasziniert durch ihren hohen Leistungsstandard.

FP: Segeln ist meistens ein Mannschafts-Sport. Wie wichtig ist die Crew?

WM: Harmonie an Bord ist das A und O. Wenn du Krach mit deinem Vorschoter hast, brauchst du gar nicht erst los segeln. Die größten Segel-Erfolge hatte ich in den letzten Saisons mit André Houben und Burkhard Jakubeit. Das war ein Dream-Team. Burkhard mit seiner Profi-Routine aus dem Olympia-Kader und seiner

Power, der sich eher die Hände blutig segelt als eine Schiffslänge zu verlieren. Und André als Taktiker mit seiner sensiblen Wachsamkeit, der ständig das Regatta-Geschehen, Bootsbewegungen und Segeltrimm im Auge hatte. Es tickte auch menschlich bestens.

FP: Wie steht's denn mit Fahrtensegeln – willst Du nicht umsatteln?

WM: Überhaupt nicht mein Ding. Nein, das reizt mich nicht; und schon gar nicht die ganzen Diskussionen um gelungene oder misslungene Motor- und Hafenmanöver, das ist ganz grausig. Sollen sie doch gescheit reinsegeln und anlegen mit ihrer Segelyacht. Ein Segelboot unter Motor das ist doch nichts. Hier finde ich nur Erlebnisse schön, wie wir mal im Abendrot die Küste vor Sardinien unter Spinnaker langdüsteten, das Echolot fest im Auge.

FP: Spinnaker segeln ist ja auch im Regattasport eine hohe Kunst und wichtiger Erfolgsfaktor.

WM: Oh ja. „Du musst immer Spinnaker setzen – und wenn Du absäufst“. Diesen Satz von Egon Döring habe ich immer versucht zu beherzigen. Unsere größten Erfolge hatten wir meistens bei Starkwind-Regatten. In Holland haben wir bei Windstärke 8 einmal 2 Spi's kaputt gefahren, als wir ein spannendes Duell mit dem österreichischen und holländischen Meister aussegelten. Die Holländer und Skandinavier sind erfahrene Starkwind-Segler, die setzen immer den Spi. Auch bei Stärke 9 und 10. Das können die. Probleme haben sie dann auf Binnenrevieren mit leichtem Wind.

FP: Der richtige Segeltrimm – wie macht man das?

WM: Verändern, neu probieren, immer nach der optimalen Einstellung suchen. Wenn's schlecht lief, habe ich mich hinterher alleine auf's Boot gesetzt und gegrübelt und etwas verändert. Das gibt einem das Gefühl, etwas gemacht zu haben. Das ist auf alle Fälle für die Psyche gut. Und die Psyche ist auf dem Boot ein ganz wichtiges Thema.

FP: Mit dem Segel-Sport verbunden sind auch fröhliche Seglerhocks an der Theke. Der Segler als solcher trinkt ganz gern einen ...ich hoffe, Du schwörst nicht auch dieser Geselligkeit ab?

WM: Haha, nein, bestimmt nicht. Die Weinkultur ist sogar eine Liebhaberei von mir geworden; ich besuche häufig Weingüter oder Ver-

kostungen von den großen italienischen Weinen, natürlich auch Seminare mit französischen und spanischen Weinen. Mein Weinkeller ist bereits ganz beachtlich sortiert mit einigen Schätzen. Meistens Rotweine.

FP: Du weißt ja, frei nach Wilhelm Busch: „Rotwein ist für alte Knaben eine von den besten Gaben ...“ da Du doch gerade Deinen 50. gefeiert hast... Vielen Dank für das Gespräch – wir setzen es hoffentlich bald bei einem guten Tropfen fort.

Mit Wolfgang Müller sprach Frauke Pflock.



BOTNIA MARIN

Oy Botnia Marin Ab

P.O.Box 9 • FIN-66101 Malax • Finland

Tel. +358-61-3651555

Fax. +358-61-3651551

Deutschland West

Segelservice E. Döring & Sohn

Matthiashofstraße 3

D-52441 Linnich-Ederen

Tel. +49-2462-8325

Fax. +49-2462-74205

Deutschland Süd und Österreich

SEGELN SPORT RESCH

Seestraße 96-98

D-83209 Prien am Chiemsee

Tel. +49-8501-1254

Fax. +49-8501-62255

Geschichte des Rurseees

Überraschend groß ist die Zahl der Talsperren, die sich im nördlichen Teil der Eifel befinden, die größte von ihnen - zugleich größte Talsperre Deutschlands - ist der Rursee südlich der Autobahn Köln-Aachen (BA 4), genau westlich von Euskirchen.

Der erste Bauabschnitt wurde 1934 begonnen, 1938 mit einem Stauinhalt von 100 Millionen Kubikmetern fertiggestellt. Ursprünglich diente der Stausee dem Hochwasserschutz und der regelmäßigen Versorgung der Industrie im Raume Düren-Jülich mit Brauchwasser.

Die Anlage war eine von verschiedenen Staumaßnahmen, die ihren Ursprung ca. 1860 an der Gileppe westlich der Stadt Eupen hatten. Ihr folgten weitere Staumauern und Dämme in der Eifel, die typisch sind für den Talsperrenbau des 19. und 20. Jahrhunderts.

Eingeleitet wurde diese Ära durch Prof. Otto Intze, Ordinarius an der Technischen Hochschule Aachen. Er entwickelte eine Gewichtsstau-mauer aus Bruchsteinen und schuf mit der Urfttalsperre sein bedeutendstes Werk, wie es im Konzessionsantrag aus dem Jahre 1899 heißt, „als Sammelbecken zur Verminderung der schädlichen Hochfluten im Flußgebiet der Rur sowie zur Regulierung des Abflusses im allgemeinen, im Tale der Urft unterhalb Gemünd, in Verbindung mit einer Wasserkraftnutzung projektiert“. 1934 folgte der Rursee, der von 1952 bis 1957 auf ein Fassungsvermögen von ca. 205 Mio. Kubikmetern erhöht wurde und damit nicht nur zur größten Talsperre Deutschlands mit einer Wasseroberfläche von ca. 493 ha wurde; auch ihr Sperrwerk ist mit 70 m das höchste deutsche Dammbauwerk.

Das Kraftwerk Heimbach alleine liefert ca. 21 Mio kWh für die bundes-deutsche Stromversorgung.

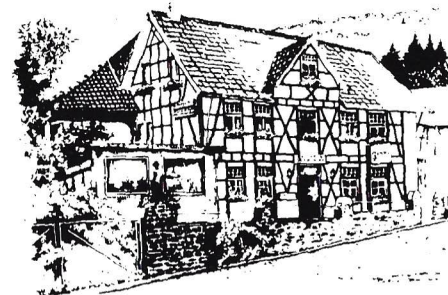
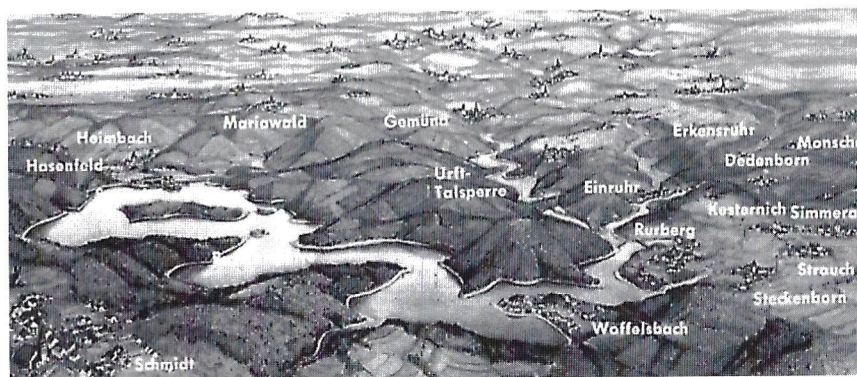
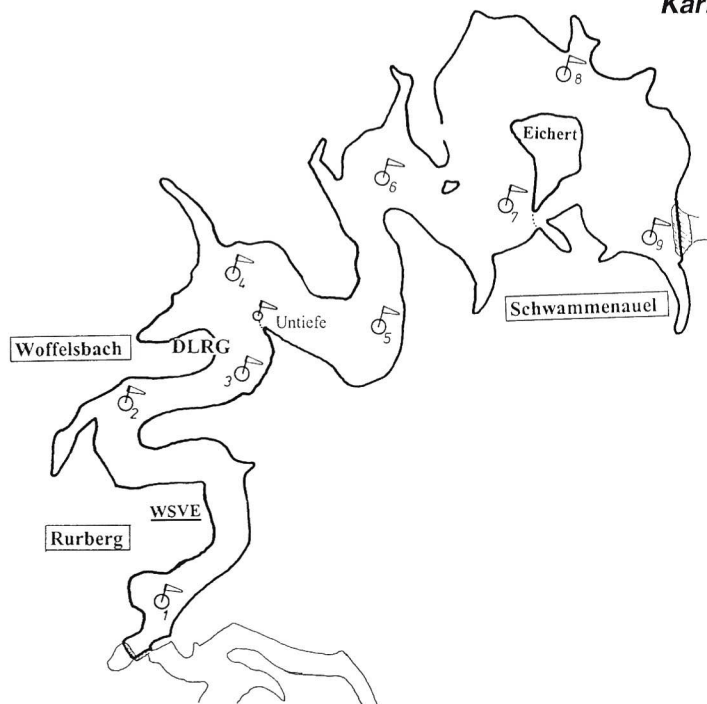
Der Rursee gehört zu einem Kranz von Talsperren in der deutschen Eifel von Oleftalsperre über Urfttalsperre, Rurtalsperre, Staubecken Heimbach, Stausee Obermaubach und dem Stausee Untermaubach, die zur Regulierung und Nutzung des Wassers der Rur dienen.

Wie Sie leicht feststellen können, kommt ein großer Teil der heutigen Nutzung in den Planungen der Gründerväter gar nicht vor; über das ursprüngliche Ziel hinaus ist es ein Paradies für Erholungssuchende, für den Wassersport, mit Möglichkeiten zum Segeln, Rudern, Tauchen, Surfen, Wandern und Angeln, inmitten der walddreichen Eifel. Auch der

Tagestourist kommt zu seinem Recht, die Rursee-Flotte bietet erholsame und bequeme Kreuzfahrten über den See, durchgehend oder mit Zwischenstopps, zum Wandern oder zum Verweilen.

Das ist unser Revier, der Mittelpunkt der sportlichen Aktivitäten des WSVE, der Wassersportfreunde Euskirchen.

Karl Heinz Pflock



*Hotel-Restaurant
mit familiärer
Atmosphäre,
lobenswerter Küche,
eigener Konditorei.*

*Alle Fremdenzimmer
mit Dusche und WC.*

Hotel-Restaurant *Ziegler*

Donnerstag Ruhetag

Dorfstraße 24
52152 Simmerath-Rurberg
Telefon 0 24 73 / 23 10

Café Bongard



Eigene Konditorei

*Spezialität Reissahne
mit Waldbeeren*

Blick auf den Rursee

Terrasse

Dienstag Ruhetag

Dorfstraße 15 · 52152 Simmerath-Rurberg
Telefon 0 24 73 / 26 40

BR-Ausbildungstörn des WSVE
vom 10. bis 17. September 1999.

Bordbuch des Ausbildungsschiffes „Excalibur“

Weitere Ausbildungsschiffe: „Dragonis“ und „Aiolis“

Comodore der Ausbildungsflottille: Uwe Moecke

Törn:

„With High Pressure Across The Lowlands“
Lemmer, Amsterdam, Oudeschild,
Medemblik, Enkhuizen, Lemmer

Crew:

Skipper: Felix und Dr. Stephan Wimmers
Azubis: Eike Ihnken, Rüdiger Dally, Wolfgang Kapusziok, Karl-Heinz und Frauke Pflock
Psychologische Betreuung: Dr. Detlev Ihnken
Köln, den 29. Oktober 1999
Verfasser: Frauke Pflock



Freitag, den 10.9.99

Segeln: null, da die letzten Crewmitglieder erst abends um halb elf eintreffen

Seemannschaft:

blitzschnelles Verstauen der Klamotten sowie der gesamten Ess- und Trinkvorräte, so daß um 23 Uhr bereits zu Tisch gegangen werden konnte.

Kombüse:

Kalte Platte, Käse- und Wurstschnittchen

Bilge/Kühlschrank:

Becks aus der Bilge, Weißwein (Grauburgunder aus der Pfalz)

Besondere Vorkommnisse:

freiwillige Nachtwache der gesamten Crew bis 3 Uhr; regelmäßige Bilgen-Kontrolle

Samstag, den 11.9.99

Segeln:

schwachwindig, aber dank geschicktem Motoren „Excalibur“ erstes Boot der Flottille bis kurz vor Amsterdam

Seemannschaft:

7 Uhr Wecken, Sicherheitseinweisung, Motor-Manöver im Industriehafen

Kombüse:

Frühstück: Rührei mit gebratenem Schinken, frische Brötchen und holländische Backspezialitäten wie Mandel- und Marzipantörtchen. Frische Käse- und Wurstplatte, Quarkschnittchen, verschiedene Fruchtsäfte, Tee und Kaffee. Beim Segeln: hausgemachte Gulaschsuppe aus der Metzgerei, dazu Stephans Rotwein. Abends: kleine Snacks

Bilge/Kühlschrank:

Becks aus der Bilge, Weißwein (Italien), Obstler. Mangel: kein Sherry, kein Malt, nur noch 5l Rotwein

Besondere Vorkommnisse:

im Päckchen spätnachts im Industriehafen von Amsterdam festgemacht; Genießen des Bordlebens vor der romantischen Kulisse des nächtlichen Amsterdam

Sonntag, den 12.9.99

Segeln:

guter Wind, Wende- + Halse-Manöver auf der Nordsee

Seemannschaft:

10 Uhr Auslaufen, Schleusen „kleine Schleuse“ Ijmuiden, Peilen, röm.-kath. Anlegen in Oudeschild

Kombüse:

Frühstück: wie Vortag, aber ohne frische Brötchen und Gebäck. Beim Segeln: Hühnersuppe mit frischen Eierflocken, Bockwurst, frischer Obstsalat. Abends: Spaghetti mit Sauce Pomodori, frischer Parmesan, Basilikum, Obstsalat

Bilge/Kühlschrank:

Becks aus der Bilge, Weißwein (Italien), restlicher Rotwein. Mangel: kein Sherry, kein Malt, kein Rotwein

Besondere Vorkommnisse:

Gäste am Abend: Kerstin, Uschi, Uwe und Lars

Montag, den 13.9.99

Segeln:

9:30 Auslaufen mit auflaufender Flut durchs Wattenmeer Richtung Kornwerderzand, Boje-über-Bord-Manöver im IJsselmeer

Seemannschaft:

Schleusen in Kornwerderzand

Kombüse:

Frühstück: frische Backwaren, gemischte Fischplatte mit Krabben und Matjes, Spiegel- und Rührei nach Wunsch,

Bilge/Kühlschrank:

Besondere Vorkommnisse:

selbstgemachte Marmelade. Mittags in der Schleuse:
Plat du Jour mit frischen Fisch-Spezialitäten: Lekker-
bekjes, Kibbeling, Schollenfilet, Pellkartoffeln.
Abends: Indonesische Reisplatte 103 in Medemblik

Becks aus der Bilge, Weißwein (Italien)

Dienstag, den 14.9.99

Segeln:

im Dunst bei schwachen Winden, Boje-über-Bord-
Manöver

Seemannschaft:

Anker-Manöver

Kombüse:

Frühstück: frische Backwaren, ansonsten wie üblich
Mittags vor Anker: Gulasch mit Nudeln
Abends: Captain's Dinner: Schlemmertopf a la Felix

Bilge/Kühlschrank:

Becks aus der Bilge, südafrikanischen Weißwein,
Sherry, Maltwhisky, Rotwein

Besondere Vorkommnisse:

Morgens Bruchgefahr bei Ladung des Sliterij-Proviants:
komplizierter Transport über das Nachbar-Päckchen-
Schiff, auf dem gerade Reff-Manöver geübt wurden.
Abends: high pressure nach dem Dinner. 15 minütiger
Weg zum Waschhaus. Gäste am Abend: Kerstin

Mittwoch, den 15.9.99

Segeln:

Ablegen um 10:00, Boje-über-Bord-Manöver Kurs auf
Lemmer

Seemannschaft:

alle prüfungsrelevanten Themen. Ansteuerung des
Hafens von Lemmer bei Nacht

Kombüse:

Frühstück: frische Backwaren, ansonsten wie üblich
beim Segeln: Bockwurst mit Monschauer Senf.
Abends: Erbsensuppe

Bilge/Kühlschrank:

Becks aus der Bilge, südafrikanischen Weißwein,
Sherry, Maltwhisky, Rotwein

Besondere Vorkommnisse:

gründliche Bilgenkontrolle, Bilge weitgehend gelenzt,
prüfungsdidaktische Diskussion bis in den späten Abend

Donnerstag, den 16.9.99

Segeln:

Prüfung: Halsen bei Starkwind, Boje-über-Bord-Manöver

Seemannschaft:

Steuerkompaß-Peilung

Kombüse:

Frühstück: frische Backwaren, ansonsten wie üblich
Mittags: Schnittchen. Abends: gemeinsames Flottillenes-
sen und anschließender Kneipenbesuch in der Oude Sluis

Bilge/Kühlschrank:

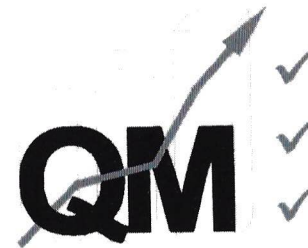
Becks aus der Bilge, italienischer Weißwein, Sherry,
Maltwhisky, Riesling-Jahrgangs-Sekt, 3 Fl. Rotwein,
Abschiedsfeier, Freitag Heimfahrt

Besondere Vorkommnisse:

Verdacht auf Logorrhoe an Bord

UNTERNEHMENSBERATUNG

Heinrich Lessenich



Qualität

Management

Beratung

für
Handwerk
Industrie
Handel
Dienstleistung

Heinrich Lessenich
Prinzenweg 4
53894 Mechernich

Tel.: 024 43 / 91 17 51
Fax.: 024 43 / 91 17 52
E-Mail: qm-lessenich@onlinehome.de

HEITAG

Heinen Technologie GmbH

Eifeler Maschinenbau H. Heinen GmbH & Co.



Heinenstr. 9 – 15
D-53902 Bad Münstereifel

Telefon: 02253/ 312-0
Telefax: 02253/ 312-233
E-Mail: info@emb-eifel.de
Internet: www.emb-eifel.de

Hydraulikarmaturen

Auto Heinen Automobiltechnik GmbH & Co.



Heinenstr. 9 – 15
D-53902 Bad Münstereifel

Telefon: 02253/ 312-0
Telefax: 02253/ 312-233
Internet: www.autoheinen.de

Maschinen- und Motorenteile für die Automobil-Industrie

Helmut Schöne GmbH & Co. KG



Postfach 1224
53334 Meckenheim
Feldstraße 1
53340 Meckenheim

Telefon: 02225/ 9215-0
Telefax: 02225/ 171 58
Internet: www.helmut-schoene.de

Präzisionsteile für Hydraulik und Armaturen-Industrie

Getränke - Fachgroßhandel **JOSEF SCHMITZ**

53925 KALL-EIFEL

Auf dem Fels 20
Tel.: 024 41 / 43 05
Fax: 024 41 / 47 14



Apollinaris



PRAXIS FÜR KRANKENGYMNASTIK / PHYSIOTHERAPIE

FRANK BEHR
UND
ANDREAS SCHLECHTRIEMEN

SCHENKEL-SCHOELLER-STIFT
VON-AUE-STR. 5B
52355 DÜREN-NIEDERAU

TEL. 0 24 21 / 596 432
HANDY 0177 / 795 39 89

LEISTUNGEN

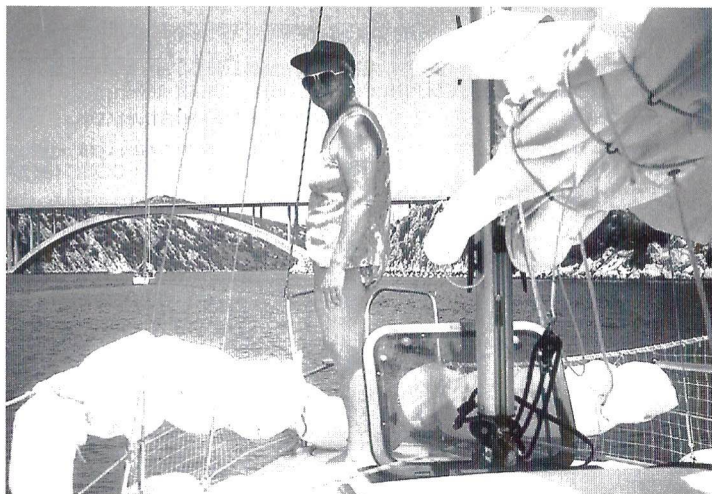
KRANKENGYMNASTIK
KRANKENGYMNASTIK AUF
NEUROPHYSIOLOGISCHER BASIS
MANUELLE LYMPHDRAINAGE
PNF
FANGO / HEISSLUFT UND MASSAGE
EIS- UND WÄRMEBEHANDLUNG
ATEMTHERAPIE / ELEKTROTHERAPIE
SCHLINGENTISCH / EXTENSION
RÜCKENSCHULE / AUFBAUTRAINING
SPORTPHYSIOTHERAPIE
HAUSBESUCHE

Mit Boot und Auto zum Segeln an die Adria

Das Adriatische Meer ist wohl eines der schönsten Segel-Reviere hier in Europa. Gerade die kroatische Küste mit den viele kleinen historischen Orten und den wunderschönen Häfen und Marinas lädt Segler immer wieder dazu ein, dieses Segelparadies zu besuchen.

Auch einige Crews des WSV Euskirchen fahren schon seit Jahren mit ihren Booten dorthin. In 1 bis 2 Tagen - je nachdem wo das Schiff zu Wasser gelassen werden soll - kann man mit dem Gespann sein Ziel erreichen. Meist wird als Ausgangspunkt die Marina Portoroz gewählt, doch günstiger ist es, südlicher einzusetzen. Damit entfällt das Einklarieren in Slovenien, und die kroatische Küste entlang bieten sich viele schöne Häfen und Marinas als Ausgangspunkt für einen Segeltörn an. Unser Törn begann in Biograd. Mit zwei Booten setzten wir in der Marina Kornati-Biograd ein. Nachdem wir die Schiffe klargemacht und die notwendigen Formalitäten des Einklarierens erledigt hatten, konnte der Segeltörn beginnen. Unser Ziel waren u.a. die Kornaten, eine Inselgruppe im Adriatischen Meer. Zunächst segelten wir von Biograd nach Jezera, Vodice, Sibenik, durch den Sibenski-Kanal nach Skradin zu den Krka Wasserfällen.

Von Skradin nach Primosten, (Marina Kremik) und Trogir. Dann noch einmal nach Vodice und ab hier in die Kornaten, Piskera, Vrulje-Bucht, Marina Zut und wieder zum Ausgangshafen Biograd. In all diesen Häfen legten wir an oder ankerten in den schönen Buchten. Besonders gefal-



Durch den Sibenski-Kanal nach Skradin

len hat uns die Vrulje-Bucht, die größte Einbuchtung der Insel Kornat. Es ist eine fast verlassene Gegend mit einigen wenigen Häusern, die von Fischern bewohnt sind. Nach einer stürmischen Fahrt von Vodice in die Kornaten waren wir froh, hier in der Vrulje-Bucht etwas Ruhe zu finden. Die Menschen sind gastfreundlich und sehr hilfsbereit. Man half uns beim Anlegen und Festmachen der Schiffe, und bewirtete uns mit frischen Meeresfrüchten vom Grill. Das Nationalgetränk „Slivovitz“ und ein vorzüglich schmeckender Rotwein sorgten bald für eine gute und fröhliche Stimmung. Skipper Hans-Peter von der SY Pelipe erhielt schon bald von den Bewohnern für seinen Einsatz und schnelle erste Hilfe (er versorgte eine Schürfwunde am Kopf eines kleinen Mädchens mit einem Heftpflaster) den Dokortitel.

Es war ein schöner und lustiger Abend in der Vrulje-Bucht. Am nächsten Morgen wurden wir dann recht unsanft aus unseren Träumen geweckt,



In der Vrulje-Bucht mit Pelipe und Lausbub

denn ein Esel hatte sich gleich neben unseren Schiffen mit seinem lauten und durchdringenden i aah, i aah Morgengesang eingefunden. Wir verließen die Vrulje-Bucht und steuerten die Marina Zut an. Drei Tage lagen wir hier fest, die starke Bora hinderte uns am Auslaufen. Danach kehrten wir wieder in unseren Ausgangshafen der Marina-Kornati Biograd zurück.

Für uns war es ein wunderschöner Segeltörn und Urlaub. Von den Erlebnissen und Eindrücken, die wir hier sammeln konnten, zehren wir noch lange.

Franz Neschen

Seit 1829

Wilhelm Josef Becker

Tischlermeister

Bau- und Möbelschreinerei

Holz- und Kunststoffenster

Haus- und Zimmertüren

Fußboden / Parkett

Möbel

Restaurierungen

Beerdigungsinstitut

Erledigung aller Formalitäten

Erd-, Feuer-, und Seebestattungen

53879 Euskirchen

Bischofstraße 26

Telefon 02251 / 3159

Fax 02251 / 2192

Ein Wildwasser-Urlaub mit Hindernissen

Vier - damals noch junge - Mitglieder des WSV Euskirchen: Heinz Schümmer, Horst Vogels, Hermann und Jürgen Dahlen beschlossen, im Sommer 1963 einen gemeinsamen Urlaub auf alpinen Wildwassern zu verbringen, unter anderem auf der italienischen Adda in Südtirol. Zu Beginn der Sommerferien wurden der Ford M 12 von Heinz und das VW-Käfer-Cabrio von Horst reisefit gemacht und mit der damals möglichen Ausrüstung beladen. Diese bestand aus zwei Zelten mit Zubehör, der Verpflegung incl. Dosenbrot als eiserne Reserve, drei damals üblichen Faltboot-Einern, dem ersten Modell eines Klepper-Polyesterbootes (Besitzer: Horst), Ersatzpaddel sowie der Wildwasser-Sicherheitsausrüstung.

Da Sicherheit auch damals schon großgeschrieben wurde, der Geldbeutel aber sehr schmal war, wurden mitgenommen:

- ein vorgebräunter Oberkörper, denn von Gletscher-Wassertemperaturen keine Ahnung, wollten wir „oben ohne“ fahren
- Bauarbeiter-Helme, denn Spezial-WW-Helme waren noch nicht aktuell,
- wasserfeste Creme, da Taucheranzüge für Kanuten noch unbekannt waren
- und, anstelle von für uns damals viel zu teuren Schwimmwesten, je Fahrer zwei rote aufgepumpte Fahrradschläuche, welche über Kreuz auf dem Oberkörper getragen wurden (Foto).



Nach eintägiger Anfahrt schlugen wir unsere Zelte in Colico am Comer See in Italien auf. Die Adda, ein Zufluß des Comer Sees, befuhren wir am nächsten Tag. Vorgesehen war eine ca. dreißig Kilometer lange Flußfahrt von Tirano (bei Bormio) bis Sondrio. Mit vier Booten auf dem Ford und mit offenem VW fuhren wir nach Sondrio, wo wir auf einer Brücke über dem Fluß - für uns vom Wasser aus gut sichtbar - den VW abstellten. Dann ging es mit dem Ford nach Tirano zum Einsatzpunkt. Die Boote wurden startklar gemacht, Badehose, Wasserschuhe, Creme, Helme und Fahrradschläuche angelegt. Dann ging es los. Die Adda empfing uns mit glasklarem, türkisfarbenem aber kaltem Mittelwasser bei für uns Flachlandtirolern ungewohnt schneller Strömung und vielen Blockstellen.

In einer dieser verblockten Stellen war dann die erste Kenterung fällig, es sollten im Urlaubsverlauf noch viele folgen. Das anschließende Ausleeren des Polyester-Bootes – denn der erste Bademeister hieß Horst - war mit vereinten Kräften schnell erledigt. (Foto)



Die Folgen der nächsten Kenterung waren nicht so harmlos. Heinz wurde von einem Loreley-Felsen magisch angezogen und rammte ihn derart, daß sein Faltboot diese Engstelle mit Bootshautloch und Spannenbruch verließ. Da eine Weiterfahrt mit dem reparaturbedürftigen Boot nicht sinnvoll war, entschloß sich Heinz aufzuhören und am nahen Straßenrand in der Sonne „ein Stündchen“ auf uns zu warten, bis wir ihn

mit dem VW abholen würden. Zu dritt paddelten wir zügig weiter, durchfuhren mehrere Ortschaften und hielten ungeduldig Ausschau nach dem abgestellten VW. Als etwa drei Stunden seit dem Abschied von Heinz vergangen waren, ohne daß wir den Wagen gesichtet hätten, erklärte uns ein italienischer Weinbauer, daß unser Zielort Sondrio etwa 5 Kilometer flußaufwärts (also zurück) läge.

Voller Aufregung und auch Angst wegen der beginnenden Dunkelheit zogen wir die Boote in aller Eile nur halb an Land, überquerten eine Eisenbahnstrecke und hielten auf der dahinter verlaufenden Straße einen Lieferwagen an, der uns nach Sondrio brachte. Nach längerem Suchen fanden wir unseren VW zwar auf der Brücke, jedoch war der darunter fließende Bach nicht die Adda, sondern ein Nebenfluß. Nun erst erkannten wir, daß wir Sondrio durchpaddelt hatten, ohne den VW überhaupt sichten zu können. Deshalb merke:

Stelle Dein Auto nur an dem Fluß ab, auf dem Du auch paddelst!!!

Nach kurzer Überlegung fuhren wir mit dem VW – natürlich in vollen Paddelklamotten aussehend wie von einem anderen Stern- zunächst zu den Booten und versteckten diese im Schein einer Taschenlampe im Ufergebüsch, um sie später abzuholen. Auf dem Rückweg fiel Jürgen auf dem Bahndamm. Die Taschenlampe gab trotz mehrmaligem Klopfen auf die Schiene ihren Geist auf. In der Dunkelheit fanden wir schließlich unseren VW. Horst raste mit überhöhter Geschwindigkeit durch Ortschaften und Baustellen, um Heinz endlich aufzusammeln.

Das rasende Cabrio mit den unheimlich aussehenden Insassen und dem ausländischen Kennzeichen machte jedoch bald die italienischen Carabinieri aufmerksam, die uns anhielten und mit entscherten Maschinenpistolen im Anschlag zum Polizeipräsidium nach Sondrio mitnahmen. Dort machte man uns mit Hilfe der internationalen Gestensprache klar, daß wir für Terroristen gehalten würden, die im damals von Terroranschlägen geschüttelten Südtirol mit Signallampe und Sprengstoffschläuchen einen Bombenanschlag auf Bahneinrichtungen verüben wollten. Nach etwa einstündigem Verhör erklärten sich die Carabinieri endlich bereit, zuerst das Bootsversteck zu inspizieren und anschließend unseren Heinz mit Boot und Ford ins Präsidium zu holen. Gegen dreiundzwanzig Uhr - Heinz verstand überhaupt nichts, wir durften nicht sprechen - saßen wir schließlich alle vier im Büro des Polizeipräsidenten und durften uns dort unter bewaffneter Aufsicht endlich umziehen. Von unbändigem Hunger getrieben bearbeitete Horst mit dem Brief-

öffner des Präsidenten eine vakuumierte Brotdose, die sich schließlich mit lautem Knall öffnete. Die Carabinieri erschrecken, legen die MP's in Anschlag und schrien auf uns ein. Nachdem wir sie beruhigt hatten, erklärten sie uns in bewährter Gestik, daß wir die Nacht in Zellen zu verbringen hätten, da man über INTERPOL erfahren hätte, daß Jürgen als Bundeswehrsoldat leichten Zugang zu Munition bzw. Sprengstoff habe. Damit hatte sich das Bild von einer ausländischen Terrorgruppe bei der italienischen Polizei wieder verdichtet. Daß deshalb die Bahnstrecke St. Moritz / Bergamo via Sondrio gesperrt wurde und sicherheitshalber alle Nachtzüge umgeleitet worden waren, erfuhren wir erst am nächsten Morgen nach qualvoll hartem Nachtlager von einem durch die Polizei besorgten Dolmetscher.

Als dann gegen Mittag nach endlosen Telefonaten, Fernschreiben und Vorliegen von Fahndungsfotos endlich von INTERPOL-Deutschland unsere Personalien bestätigt worden waren, entließen uns die Carabinieri freundlich und lachend - uns war nicht nach Lachen zu Mute - wieder in die Freiheit, nicht ohne den Hinweis des Präsidenten, daß Italien ein touristenfreundliches Land sei.

Am folgenden Tag brachen wir unsere Zelte ab und erlebten noch schöne Wildwasserwochen mit herrlichen Touren im schweizerischen Tessin. Bis am vorletzten Tag bzw. in der letzten Nacht in Bellinzona ein Unwetter den Ticino innerhalb von 5 Stunden um etwa 7 Meter ansteigen ließ und um 3 Uhr nachts unseren Zeltplatz unter Wasser setzte. Wir rissen in wenigen Minuten unsere Zelte ab, warfen sie samt nassem Inhalt in das offene Cabrio und fuhren in Badehose und bei wolkenbruchartigem Regenfall zum Bahnhof, wo wir auf gewohnt harten, aber trockenen Holzbänken nochmals unter „Zellenbedingungen“ übernachteten, um am nächsten Tag über den St. Bernadino-Pass nach Hause zu fahren. Ein wahrhaft ereignisreicher und unvergeßlicher Urlaub.

Hermann und Jürgen Dahlen

Vereinsjugend...

aber auch Jugendliche aus benachbarten Segelclubs fühlen sich in der Gemeinschaft einer großen Familie des WSVE wohl.

Das Foto entstand während der Ausrichtung der Westdeutschen H - Boot - Meisterschaft 2000 aus Anlass des Jubiläums!



Bootsservice miro

HARKEN - Holt Allen - TOP REFF - HS - Wichard - Musto - BMS - Helly Hansen - Pro Rainer - Excel - Marine Pool - Jeantex - Dry Fashion - North Sportswear - Raudaschl Segel - Liros Tauwerk - Boots- und Segelreparaturen

Wendelinusstr. 38 · 52152 Simmerath-Woffelsbach
Tel. + Fax 0 24 73 / 93 92 34 · Mobil 01 71 / 6 90 93 22

Ski

Skitouren sind etwas Vergnügliches. Besonders mit dem WSVE. Bestens vorbereitet, in lustiger Gruppe, gutes Preis-Leistungsverhältnis und skifahrerische Betreuung vom Feinsten. Dennoch nicht frei von Irrungen und Wirrungen. So auch in meinem Fall, den es hier zu erzählen gilt.

Es begann ganz einfach, problemlos. Wir hatten, wie immer, eine super Fahrt nach St. Catarina Valfurva zu unserem allseitig geliebten Pino und seiner unerreichten Küche. Kurzum eine Fahrt ins Schlemmerland. Doch auch die Pisten sind ausreichend, die Hütten gemütlich, die Stimmung wie immer bestens. Da läßt es sich ertragen, daß im Dorf selbst Totentanz angesagt ist, die Anfahrt seeeeeehr lang.

Der Aufenthalt neigte sich seinem Ende zu, es galt zu packen, Abschiedsstimmung.

Wer Pino kennt, weiß: die Zimmer sind für Zwerge geplant und gebaut. Zwei Personen, Skisachen und Klamotten gleichzeitig packen, das geht nur, wenn einer der Menschen sich in dieser Zeit auf oder unter dem Bett aufhält. Was liegt also näher, als dass die zweite Person - in diesem Falle ich - sich mit anderen Arbeiten nützlich macht. Ich lade Ski und Schuhe ein, mache das Auto schneefrei, verabschiede mich, bereite das Auto für die Abfahrt vor. Die beste aller Frauen informiert mich wie immer genauestens, „übrigens meine Ski sind rot, weisst Du doch, die da hinten in der Ecke“, präzise Anweisung wie jeder sofort feststellt. So ist sie halt, die beste aller Frauen.

Nun wird der geneigte Leser sofort kombinieren: naja, der Schlaueste ist er nun nicht, er kennt nicht mal die Ski seiner Frau. Wenn das denn so leicht wäre. Tausend Ski, alle ähnlich, manche gleich. So beginne ich also meine segensreiche Tätigkeit, lade meine Ski, die Schuhe und auch die Ski der besten aller Frauen. Wir verabschieden uns, alle winken, Tränen fließen, jeder sieht die Ski auf dem Dach, wir sind weg.

Bereits Stunden nach Ankunft zu Hause, großer Schreck: Anruf der Noch-Skifahrer. Silvie hat keine Ski mehr. Clever wie ich war hatte ich sie verladen, Frauke's Ski standen noch in Pinos Skikeller. Watt nu? - Passiert. Die Opfer der Verwechslung haben sich beholfen, wir pflegten unser schlechtes Gewissen.

Urlaub zu Ende, wir, große Flasche Sekt, auf nach Euskirchen.

Lassen Sie es mich kurz fassen. Es war ein vergnüglicher Nachmittag. Fast hätte man Lust des öfteren Ski zu verwechseln.

Wir sind auch in diesem Jahr alle wieder dabei und die Ski packt Frauke selbst.

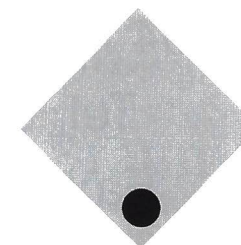
Ski heil.

Karl-Heinz Pflock



Willi Braun

Raumausstattemeister



Chr. Schaefer Str. 1
53881 EU-Flamersheim
Tel.: 0 22 55-95 02 27
Fax: 0 22 55-95 02 29



Landstraße 60
 53894 Mechernich - Roggendorf
 Tel. 0 24 43 / 8 81 00
 Fax 0 24 43 / 98 10 16



Meisterbetrieb für Neuanfertigung und
 Aufarbeiten von Polstermöbeln.
 Anfertigung von Decorationen.
 Anbringung von textiler Wandbekleidung.
 Verlegen und Verspannen von Teppichböden.
 Anfertigung und Montage von Sonnenschutzanlagen.
 Verkauf von Polstermöbeln namhafter Hersteller.

H. Josten & W. Braun
 Raumausstattung GmbH
 Pützchens Chaussee 86 · 53227 Bonn-Beuel
 Telefon und Fax 02 28 - 46 17 92

Matheis *Mode für Männer*
ZÜLPICH · KÖLNSTRASSE 48
 Parkplatz hinter dem Geschäft

Zwei Segelfrauen auf ihrem ersten Sommertörn.

Wir wollten es unseren Männern beweisen. Schon oft hatten sie uns von ihren Törns begeistert berichtet. Von ihren Törns auf der Nordsee bei Windstärke 8! Aber das müssen wir nicht haben!

Wir wollen uns schließlich auch erholen. Da beeindruckten uns die Erzählungen von der Cote d'Azur oder der Karibik schon eher. Ein traumhaftes Segelrevier, dazu Sonne und die nötige Brise. Das wäre doch etwas.

Inge und ich beschlossen, unsere Männer von einem Törn rund um Mallorca zu überzeugen - mit Frauen!

Wir waren überrascht, daß alles so einfach schien. Man könne es ja mal versuchen, hieß es, aber jeder müsse mit anfassen - es würden keine Extrawürste gebraten.

Und wenn der Wettergott es nicht allzu gut mit uns meine, könne man keinen Einfluß nehmen auf etwaigen Regen oder starken Wind. Dann ermahnte man uns, die Knoten für alle Fälle noch einmal zu üben, da es wichtig wäre, die entsprechenden Knoten für Festmacher oder Fender anzuwenden.

Inge ließ so beiläufig verlauten, daß sie am geübtesten in „Rollbratenknoten“ sei.

Schon beim Anflug auf Palma wurde mir klar, daß ich das, was mir bevorstand, gründlich verkannt hatte. Immer in Landnähe zu segeln, um notfalls schnell in einem sicheren Hafen zu sein, das würde wohl nicht gehen. Denn dort unten, wo die Segelschiffe, für mich ziemlich weit draußen, segelten, würden wir auch segeln.

Von Landzunge zu Landzunge. Nur wenige der traumhaften Buchten würden wir aus Zeitgründen anlaufen können.

Bis zur Übergabe unseres Schiffes hatten wir noch Zeit, uns einen ersten Eindruck von Palma und der berühmten Kathedrale „La Seo“, dem Wahrzeichen Palmas, zu verschaffen.

Dann übernahmen wir unser Schiff „Yalelis“, eine Oceanis 351 im Yachthafen von Palma.

Zuerst sorgten wir Frauen für Ordnung unter Deck. Unser Skipper Manfred übernahm die Sicherheitseinweisung und machte uns mit den Eigenheiten des Schiffes bekannt. Ein wenig genervt nahm ich zur Kenntnis, daß die ersten Seemeilen noch an diesem Tag bis zu dem Hafen La Rapita gesegelt werden sollten.

Die anschließende Warnung meines lieben Mannes, auf entsprechendes Schuhwerk zu achten, fand ich höchst überflüssig. Alles ging Hand

in Hand, das Schiff war klar und wir Frauen waren mächtig stolz und hatten den Eindruck, daß unsere Männer mit uns zufrieden waren.

Dann sollte es losgehen, aberder Motor ließ sich nicht starten. Die Feststellung, daß die Batterie leer war und es wohl einige Zeit dauern würde bis für Ersatz gesorgt sei, veranlaßte uns, nun die vom Vercharterer spendierte Flasche Sekt, die wir Frauen vorsorglich gut gekühlt hatten, nebst einem kleinen Snack zu servieren. Ich empfand diesen Stop als sehr angenehm. Die ersten Urlaubsgefühle kamen auf. Morgen ist ja auch noch ein Tag!

Dies sollte dann auch so beschlossen werden. Beschwingt, mit dem Gedanken an einen schönen Abend, hatten die Damen dann nichts Wichtigeres zu tun, als sich zu stylen. Auf dem Weg in die Kajüte sollte mir dann die in den Wind geschriebene Warnung meines lieben Mannes zum Verhängnis werden. Ohne Schuhe rutschte ich auf den glatten Stiegen des Niederganges aus und donnerte ziemlich unsanft in die Kajüte. Nachdem ich mich von dem ersten Schrecken erholt hatte und nach der Feststellung, daß alle Knochen heil geblieben waren, nahm ich ohne Kommentar die Belehrungen meines Mannes zur Kenntnis - geeignetes Schuhwerk.

Den Hafen La Rapita erreichten wir dann am nächsten Nachmittag, nach einem wunderbaren Segeltag, der uns viel Sonne und einen super Segelwind, aber auch wieder einige Aufregung beschert hatte. Zum ersten Male spürte ich die ganze Kraft des Windes und die extrem hohen Wellen machten mir zu Beginn etwas Angst. Aber das Erlebnis, bei so viel Wind zu segeln war toll und ich gewöhnte mich schnell daran. Etwas unangenehmer empfand ich das Drücken in der Magengegend und den plötzlichen Drang, mich meines Frühstücks zu entledigen. Die Pütz sollte für den Rest des Segeltages mein ständiger Begleiter werden.

Wegen des Handicaps meiner Seekrankheit empfand ich die Aufregungen an Bord, die durch ein Leck im Trinkwassertank hervorgerufen wurden, als nur nebensächlich.

Der Wassereinbruch in der Bug- und Backbordkoje wurde von Jürgen durch Lenzen beseitigt. Der Hafen von La Rapita war schon in Sicht, doch als wir vor der Hafeneinfahrt den Motor starten wollten, versagte der seinen Dienst. Das Einlaufen in den Hafen wurde nur mit fremder Hilfe möglich, die Manfred über Funk angefordert hatte.

Während unser Motor von fachkundiger Hand am nächsten Morgen wieder flott gemacht wurde, verlebten wir einen erholsamen Badetag in La Rapita, an dem wir natürlich auch erstmals das Beiboot für den Ausflug

nutzten. Als Krönung dieses Tages genossen wir abends die exklusivsten Köstlichkeiten der spanischen Küche – Lobster, Salzfische, Gambas etc.

Der nächste Segeltag sollte uns bei angenehmem, teilweise starkem Wind, der für genug Speed und Höhe sorgte, nach zahlreichem Kreuzen sicher in den Hafen von Porto Petro bringen. Ein starkes Gewitter beendete diesen tollen Segeltag, der ganz ohne Seekrankheit verlief. Lag es an Inges Medizin oder etwa an der Tatsache, daß unser Skipper uns einspannte und von jedem Crewmitglied Dienst am Steuerrad verlangte? Durch dieses aktive Segeln wurde ich abgelenkt und entdeckte ganz neue Talente. Trotz des Versuchs, sich vor dem Steuern zu drücken und dem Hinweis an den Skipper, daß sie ja schließlich nur als Tourist an Bord sei und gerne das Kochen des Kaffees übernehmen werde, muß auch Inge ihren Dienst tun. Und es klappte zum Erstaunen unserer segelerfahrenen Männer super gut.

Erschöpft von der Aktion des Tages und der Schwüle nach dem Gewitter, versanken wir alle in einen erholsamen Kurzschlaf, bevor wir uns wieder in das Nachtleben von Porto Petro stürzten. Da abzusehen war, daß wir wegen des Zeitverlustes, bedingt durch Batterie – und Motorausfall die Insel nicht runden konnten, meldete Manfred uns für den nächsten Tag bei den Behörden für einen Besuch der Isla Cabrera an. Für dieses Naturschutzgebiet wird täglich nur eine bestimmte Anzahl von Schiffen zugelassen, die Anmeldungen werden vor Ort streng kontrolliert. Hier genossen wir die unberührte Natur und die Ruhe mit Gleichgesinnten. Das Wasser in unserer Ankerbucht war glasklar und wimmelte nur so von kleinen und größeren Fischen, die sich neugierig in der Nähe unseres Schiffes aufhielten. Dies hinderte uns aber nicht daran, das kühle Naß für ein ausgiebiges Bad zu nutzen. Wir waren uns einig, dies ist ein Urlaub für Geist und Seele, viel besser als den ganzen Tag auf öden Touristengrills zu schmoren und abends auf die Pauke zu hauen. Mit einem ideenreichen Abendessen und einem guten Schluck Wein verwöhnten wir unsere Männer und ließen den Tag stimmungsvoll ausklingen.

Am nächsten Morgen ging es dann mit Wind aus Südwest in der Stärke 5 – einer typischen Mallorca Brise - Richtung Porto Portals. Dieser Nobelhafen wird vorwiegend von VIP's und der High Society angelaufen. Nach anfänglichen Schwierigkeiten gelang es unserem Skipper Manfred, für unser kleines Charterschiff einen Liegeplatz zu bekommen. Nur ungern sieht man hier Charterschiffe und die Wirklichkeit überzeugte uns. An Luxus kaum zu überbietende Yachten gaben sich hier ein

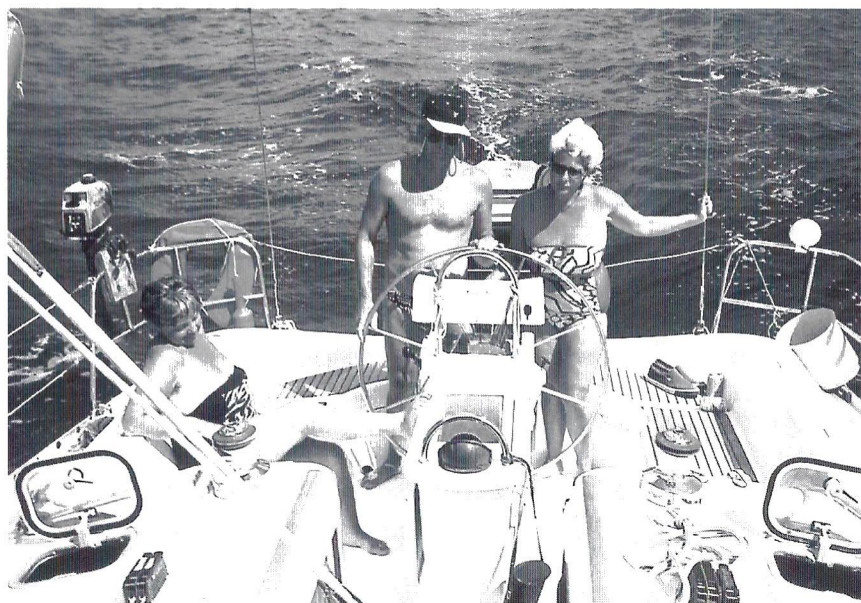
Stelldichein. Doch das sollte uns nicht daran hindern, nach getaner Arbeit eines der vielen Gourmet - Restaurants aufzusuchen. Entsprechend gestylt waren wir nicht als Pauschaltouristen zu erkennen, wurden vom Feinsten bedient und verwöhnt. Und wieder waren wir der Meinung, auf Dauer wäre uns ein solches Leben viel zu anstrengend.

Der letzte Segeltag sollte dann ein Buchten- und Badetag werden. Wir segelten die schönsten Buchten, wie Cala Pie und Cala Portals an, genossen Badespaß, Sonne und Kanapees mit gekühltem Sekt. Die Stimmung war wie immer harmonisch; gut gelaunt liefen wir gegen abend den Club Nautico im Yachthafen von Palma an, um später unser Schiff an den Vercharterer zu übergeben.

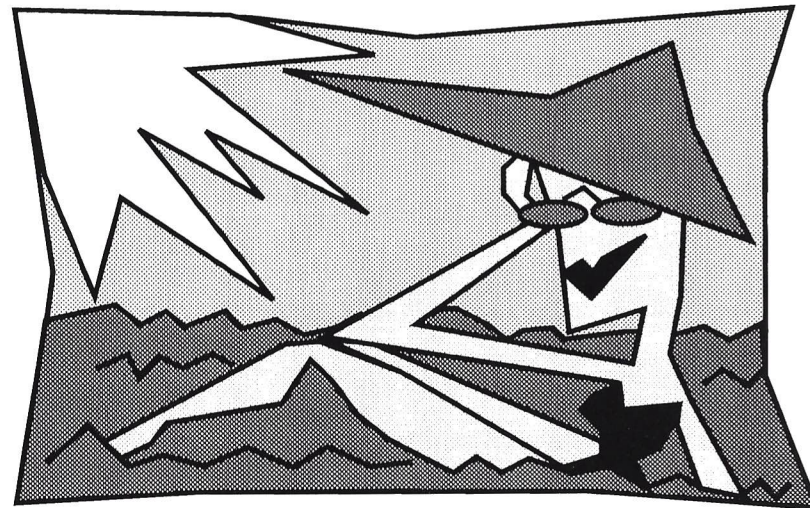
Für die gesamte Crew war klar, dies war nicht unser letzter Segeltörn. Unsere Männer waren des Lobes voll, und zu unserer Überraschung wurde der nächste Törn, bei dem es uns dann auch gelang, die Insel zu umrunden, sofort gebucht.

Wir hatten es geschafft, unsere Männer davon zu überzeugen, daß wir Frauen vom WSVE auch bei größeren Herausforderungen unseren Mann stehen ...

Henny Walbröhl



Das Beste im Jahr!



Heiße Fotozeit: Sommer, Kinder, Urlaub, Sport ...
jede Menge tolle Schnappschüsse. Wir machen Ihnen
daraus brillante, farbbintensive Erinnerungsfotos.

Wir machen Bilder... bestens!

Foto Regh GmbH

Neustraße 5

53879 Euskirchen

Tel. 0 22 51 - 25 30



**ÜHLMÖBEL - GASTSTÄTTENBEDARF - OB
BEDARF - OBJEKTMÖBEL - KOHLENSÄU
ÖBEL - KOHLENSÄUREFÜLLSTATION - G
ENBEDARF - ALLES FÜR DIE KELLERBAR**

53879 Euskirchen, Baumstraße 35-37
Telefon (0 22 51) 50 03 – Parkplatz im Hof
– Groß- und Einzelhandel –

Pfingstwanderfahrt 1982 des WSV Euskirchen auf der belgischen SEMOIS

Die gerne befahrene und unter Kanu-Wanderfahrern geschätzte Semois windet ihren Flußlauf durch die südbelgischen Ardennen in der Nähe der französischen Grenze.

Der Fluß und auch die liebliche Umgebung wurden bisher von jeglicher Industrieansiedlung verschont. Das Tal, ohne flußparallele Straße, ist ruhig und einsam. Es gehört zu den schönsten Flußtälern, die man in der Eifel und den Ardennen finden kann. Die besondere Schönheit beruht nicht zuletzt auf dem windungsreichen Flußverlauf. Aus vorgenannten Gründen wurde deshalb eine Vereinsfahrt für das Jahr 1982 geplant. Wegen unterschiedlicher beruflicher Erfordernisse erfolgte die Anfahrt mit PKW und Anhänger zum zentral gelegenen Zeltplatz „La Rosiaise“ in Florenville am Freitag und Samstag in drei Gruppen. Bei trockenem Wetter trafen so bis Samstagabend insgesamt 26 kanubegeisterte Vereinsmitglieder und deren Freunde bzw. Verwandte in der „Zeltstadt-WSVE“ unterhalb des schön gelegenen Örtchens Florenville ein. Der Samstagabend wurde zünftig mit mehreren Grillstellen an einem - damals noch zulässigen - Lagerfeuer, mit Gitarrenklängen und drei Pitt's (Pit Schulz und zwei Pittermännchen) gefeiert.

Es war eine tolle Truppe Gleichgesinnter, die bis spät in die Nacht dem romantischen Ambiente erlegen war. Dennoch reichte die kurze Schlafenszeit, um nach einem erfrischenden Bad in der kühlen Semois für die sportlichen Anforderungen des Tages fit zu sein. An drei Tagen befuhren wir insgesamt drei Flußabschnitte von La Neuville bis zur Departement-Zentrale Boullion. Der Wettergott ließ die Regenschleusen zu, so daß wir bei gutem Wasserstand sowohl die engen Kurven als auch die vielen interessanten Mühlenwehre mit Freude durchfuhren, nicht ohne einige ungefährliche Kenterungen. Auch die Vereinsjüngsten in ihren Kinderbooten bewältigten die Flußabschnitte souverän. Zu den landschaftlichen Höhepunkten gehörten neben den prächtigen Eichen- und Buchenwäldern, die von grünen Wiesen, steilen Felswänden und architektonisch einmaligen Viadukten unterbrochen wurden, die sich über große Flächen erstreckenden blühenden Wasserpflanzen. Ein solches Blütenmeer im fließenden Wasser, mittendrin die bunten Paddelboote, - einzeln versprengt oder im Päckchen treibend- war ein unvergleichliches Erlebnis.



Die Tage vergingen wie im Flug. Montag Nachmittag wurde eingepackt und die Heimfahrt angetreten. Unterwegs gab es in einem Gasthof ein gemeinsames Abendessen, dabei regten einige Teilnehmer bereits eine Wiederholung einer solchen Vereinsfahrt an. Alle werden sich gerne und ihr Leben lang an diese Wanderfahrt erinnern.

Hermann und Jürgen Dahlen

PRINZ
damen - und herrenmode
neustrasse · euskirchen

Unsere Zeitwohn-Agentur bietet Ihnen



- Über 1.000 Appartements, Wohnungen, Häuser, Zimmer
- in Köln, Bonn und Umgebung
- komplett eingerichtet und möbliert
- für 1 Monat bis zu 5 Jahren

Dipl.-Kff. Frauke Pflock · Immobilien

**für Vermieter:
kostenloser Vermittlungs-Service
von solventen Mietern auf Zeit**

einfach anrufen: 022 33-92 00 20 oder 07 00-zeitwohnen,
oder faxen: 022 33-28 01 69
oder email: www.zeitwohnen.de
oder schreiben: Pflock Zeitwohnen, Blumental 34, 50997 Köln



***Sommer
am Rursee.....***

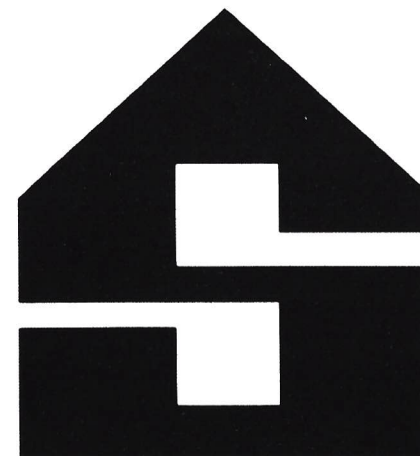
erlebe Sie das gemütliche Ambiente eines traditionsreichen Hauses mit großem Gartenrestaurant zu moderaten Preisen. Unkomplizierte Gastlichkeit mit Liebe zum Detail.

*Gerne möchten wir Sie als Gast willkommen heißen.
Sonn- und feiertags Tischreservierung erbeten.*

Landhotel Tal-Café

S. Wollgarten-Schink

Erkensruhr 19 · 52152 Simmerath · Tel. 0 24 85 / 4 14 · Fax 0 24 85 / 12 74



**SCHUMACHER
FERTIGBAU GmbH**

- Erschliessungs- und Bauträgermassnahmen
- Schlüsselfertige Ein- und Mehrfamilienhäuser
- Bauunternehmen
- Planungsbüro
- CAD/Visualisierung

B E N D E N W E G 5 8 - 6 0
53902 BAD MÜNSTEREIFEL
Tel: 02253-3832 Fax: 02253-2656
email: schumacher-fertigbau@t-online.de



**Reisebüro
Hövel**

Kirchstraße 21
53879 Euskirchen



**Mecklenburgische
VERSICHERUNGSGRUPPE**

Generalagentur
Michael Hövel

Kirchstraße 21
53879 Euskirchen



(02251) 770117



(02251) 770320

K.-J. Grommes

Fliesenlegermeister



Rüdesheimer Ring 174
53879 Euskirchen
Tel. 02251-57478
Fax 02251-73458

Ausführung sämtlicher Fliesenarbeiten

Zehn goldene Regeln für das Verhalten von Wassersportlern in der Natur

1

Sensible Bereiche

Meiden Sie das Einfahren in Röhrichtbestände, Schilfgürtel und in alle sonstigen dicht und unübersichtlich bewachsenen Uferpartien. Meiden Sie darüber hinaus Kies-, Sand- und Schlammbanken (Rast- und Aufenthaltsplatz von Vögeln) sowie Ufergehölze. Meiden Sie auch seichte Gewässer (Laichgebiete), insbesondere solche mit Wasserpflanzen.

2

Abstand halten

Halten Sie einen ausreichenden Mindestabstand zu Röhrichtbeständen, Schilfgürtel und anderen unübersichtlich bewachsenen Uferpartien sowie Ufergehölzen – auf breiten Flüssen beispielsweise 30 bis 50 Meter.

3

Naturschutzgebiete

Befolgen Sie in Naturschutzgebieten unbedingt die geltenden Vorschriften. Häufig ist Wassersport in Naturschutzgebieten ganzjährig, zumindest zeitweilig völlig untersagt oder nur unter bestimmten Bedingungen möglich.

4

Feuchtgebiete

Nehmen Sie in „Feuchtgebieten von internationaler Bedeutung“ bei der Ausübung von Wassersport besondere Rücksicht. Diese Gebiete dienen als Lebensstätte seltener Tier- und Pflanzenarten und sind daher besonders schutzwürdig.

5

Starten und Anhalten

Benutzen Sie beim Landen die dafür vorgesehenen Plätze oder solche Stellen, an denen sichtbar kein Schaden angerichtet werden kann.

6

Lebensräume

Nähern Sie sich auch von Land her nicht Schilfgürteln und der sonstigen dichten Ufervegetation, um nicht in den Lebensraum von Vögeln, Fischen, Kleintieren und Pflanzen einzudringen und diese zu gefährden.

7 Im Watt

Laufen Sie im Bereich der Watten keine Seehundbänke an, um Tiere nicht zu stören oder zu vertreiben. Halten Sie mindestens 300 bis 500 Meter Abstand zu Seehundliegeplätzen und Vogelansammlungen und bleiben Sie hier auf jeden Fall in der Nähe des markierten Fahrwassers. Fahren Sie hier mit langsamer Fahrstufe.

8 Beobachtung

Beobachten und fotografieren Sie Tiere möglichst nur aus der Ferne.

9 Sauberes Wasser

Helfen Sie das Wasser sauber zu halten, Abfälle gehören nicht ins Wasser, insbesondere nicht der Inhalt von Chemietoiletten. Diese Abfälle müssen, genauso wie Altöle, in bestehenden Sammelstellen der Häfen abgegeben werden. Benutzen Sie in Häfen selbst ausschließlich die sanitären Anlagen an Land. Lassen Sie beim Stilliegen den Motor Ihres Bootes nicht unnötig laufen, um die Umwelt nicht zusätzlich durch Lärm und Abgase zu belasten.

10 Information

Machen Sie sich diese Regeln zu eigen und informieren Sie sich vor Ihren Fahrten über die für Ihr Fahrtgebiet bestehenden Bestimmungen. Sorgen Sie dafür, daß diese Kenntnisse und Ihr eigenes vorbildliches Verhalten gegenüber der Umwelt auch an die Jugend und vor allem an nichtorganisierte Wassersportler weitergegeben werden.

Die zehn goldenen Regeln.....

Die zehn goldenen Regeln für das Verhalten von Wassersportlern in der Natur sind im November 1980 vom DEUTSCHEN SEGLER-VERBAND gemeinsam mit den Wassersportspitzenverbänden im Deutschen Sportbund und mit dem Deutschen Naturschutzring erarbeitet worden.

„Die gute Adresse liegt immer etwas abseits“



BABOR
Naturkosmetik-Studio

Helga Wiedemann
Kosmetikerin BDK • Visagistin • Stylistin

Grüner Weg 17 • 53919 Lommersum • Tel.: (0 22 51) 7 34 87



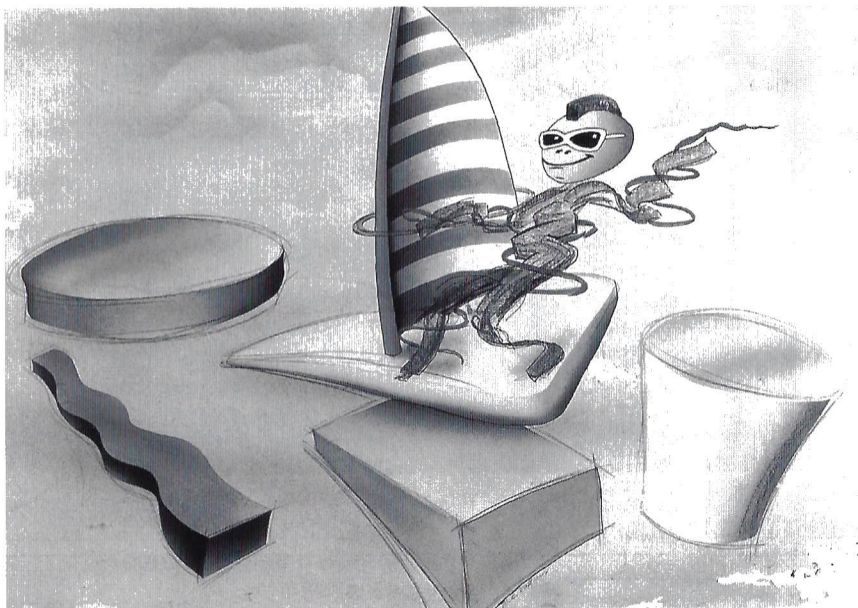
**Wenn Sie nicht fremdgehen
lernen wir uns
nie kennen!**

Ihr Hair-Design-Team

Münstereifeler Straße 33
53879 Euskirchen
Tel. 0 22 51 / 66 22



SEGELN UNTER DER SONNE



Wilhelmstr 53 · 53879 Euskirchen · Tel. 022 51/7 52 28

SUNPOINT®
Gut sehen Sie aus

Baumstr. 5 · 53879 Euskirchen · Tel. 022 51/5 50 53

Millenium

Ein Verein lebt nicht nur von und durch seine sportlichen Aktivitäten, sondern auch durch gemeinsame gesellige Veranstaltungen, zumal man sich im Wasser- und Skisportverein Euskirchen e.V. so heimisch wie in einer großen Familie fühlen kann. Ein Blick in die Vergangenheit zeigt, daß man sich gerne an die schönen Feste in unserem Club erinnert. Es waren nicht immer die lange vorbereiteten organisierten Feste, manchmal einfach nur spontan stattfindende fröhliche Zusammenkünfte. (Geburtstage, Spanferkelessen, Reibekuchenessen, usw.)

Neben den alljährlich abgehaltenen geselligen Veranstaltungen unseres Clubs (z.B. Karneval, Saisonbeginn, Sommer- und Kinderfest, Besuch von Winterfesten, Weihnachtsfeier, usw.) bot sich in diesem Jahr natürlich – wie fast überall – das Fest der Jahrhundert- bzw. Jahrtausendwende als gemeinsame Festveranstaltung an.

Schnell fanden sich einige Damen und Herren unseres Clubs bereit, die Organisation zu übernehmen. Mit viel Einsatz und Mühe, aber auch mit Liebe und Freude haben sie dieses schöne Fest arrangiert.

Das Clubhaus war, dem Anlaß entsprechend, in den Farben des WSVE wunderschön geschmückt, die Tische waren festlich gedeckt und ein reichhaltiges Buffet mit erlesenen Köstlichkeiten stand für das leibliche Wohl der Gäste bereit. Auch für Unterhaltung und Tanz war gesorgt. Unsere Schatzmeisterin hieß uns alle mit einer kurzen und humorvollen Rede willkommen, und gab das Signal zum Sturm auf das Buffet. Nun ließen Stimmung und gute Laune nicht lange auf sich warten.

Punkt Mitternacht startete dann das große Feuerwerk vor dem Clubhaus des WSVE. Eine Rakete nach der anderen flog in den Himmel und zeichnete herrliche Bilder, die sich im Wasser des Rurseees widerspiegeln.

Es wurde gefeiert bis in den frühen Morgen, und so wurde der Start ins „Neue Jahrtausend“ beim Wasser- und Skisportverein Euskirchen e.V. wieder zu einem sehr schönen Erlebnis.

Franz Neschen

Mein erster Ski-Urlaub

... mit dem WSVE zeigte mir, wie Urlaub auch sein kann: Im Frühtau zu Berge und dort jede Menge körperlicher Ertüchtigung. Das war etwas ganz Neues für mich – da ich mich bis dato immer gern auf der Strandliege am Meer mit Büchern und ein paar kühlen Drinks wunderbar erholt hatte. In Sölden jedoch hieß es schon am ersten Abend Farbe bekennen, d.h. den Grad der Ski-Beherrschung zu offenbaren, der leider knapp über Null lag. So fand ich mich schnell in der Anfänger-Truppe wieder mit Birgit, Heinz, Judith, Willi, Karin und manchmal auch Resi, die schon besser fuhr.

Von morgens ausschlafen keine Rede, pünktlich um 8 Uhr beim Frühstück, um 8:30 im Skikeller und um 9.00 auf dem Berg bei der Aufwärm-Gymnastik, die Jochen, Wolfgang und Manfred unerbittlich abhielten, bis es dann mit Bögelchen, Schneepflügen und anderen verkrampften Körperhaltungen bergab ging. Gegen Konditionsschwäche half Liften und nochmal Abfahren, gegen Muskelkater gab es Stretch- und Dehnübungen und mehrere weitere Abfahrten.

Nach drei Tagen stellte sich bei den Übungsleitern leichte Enttäuschung ein, da sich immer noch kein Teilnehmer für den olympischen Kader empfahl. Also hieß es: früher aufstehen und weiterüben

Wer noch konnte. Denn etwas Schwund ist immer, und man konnte als Faustregel rechnen: ein Mann pro Tag. Erst brach sich Lars durch Übereifer den Haxen, dann fiel Ralph aus, dann Mike..... Dadurch war die Bar in unserem Hotel schon morgens gut besetzt und gewann zusehends an Attraktivität. Die Präsenz auf der Piste ließ gleichzeitig mehr und mehr zu wünschen übrig, da sich die anderen Skifahrer ja um die Aufmunterung der Verletzten kümmern mußten – am besten mit einem Gläschen in der Hand.

Doch auch abends kam man im Vereinsleben nicht zur Ruhe: mens sana in copore sano. Jetzt wurde der Geist ertüchtigt mit Reimen, Dichten und Minne-Gesängen zum alljährlichen Bergfest. Das Ergebnis kann man noch per Video besichtigen

Körperlich und geistig erschöpft, fing ich nach den Skitagen meine Vertreibstätigkeit bei IBM an, die mir erstaunlicherweise sehr leicht fiel. Oder war ich nur super gut erholt von frischer Bergluft und viel Spaß in netter Runde?

Frauke Pflock

Die Durchführung der „Westdeutschen Meisterschaft“ in der H-Boot - Klassenvereinigung Region West im Jubiläumsjahr 2000 lag beim WSVE.



(von rechts nach links)

Siegerehrung für die Titelgewinner GER 1310

mit Wolfgang Döring

Thomas Kausen

Ralf Mörsch

durch Regionalobmann West Christoph Zander

Susanne Sicher

§§

Rechtsanwältin

**Arbeitsrecht
Familienrecht
Seniorenberatung
Verkehrsrecht**

Wilhelmstraße 15
53879 Euskirchen

Fon 02251/782018
Fax 02251/782110

eMail: Susanne.Sicher@t-online.de

WSV Euskirchen

Mitgliederliste

Stand 1. 7. 2000

André Amoneit-Lützenkirchen
Dr. Helmut Bachem
Dr. Maria Bachem
Dr. Elisabeth Bachem
Eberhard-Arnold Bachem
Johannes-Paul Bachem
Dr. Eberhard Bachem
Christian-Georg Bachem
Karl-Julius Bachem
Horst Bartsch
Susanne Bartsch
Sebastian Bartsch
Josef Becker
Doris Becker
Christian Becker
Liesel Berekoven
Hildegard Bodenschatz
Annemie Bollig
Willi Braun
Fritz Clahsen
Lilo Clahsen
Jochen Clahsen
Karl Dahlen
Elli Dahlen
Jürgen Dahlen
Inge Dahlen
Hermann Dahlen
Barbara Dahlen
Jean Debaue
Liselotte Debaue
Herbert Drzensky
Monika Drzensky
Thomas Drzensky
Mia Engels
Georg Esselborn

Manfred Fegeler
Annette Fegeler
Herbert Feichtinger
Annemie Feichtinger
Winfried Förster
Henny Förster
Christopher Förster
Toni Gommès
Barbara Grommes
Theo Grommes
Marianne Grommes
Daniel Grommes
Karl-Josef Grommes
Karin Grommes
Thomas Grommes
Steffen Grommes
Walter Hansmeyer
Dr. Rolf Harzem
Lieselotte Harzem
Dr. Wolfgang Havenith
Wilma Havenith
Regina Havenith
Rebekka Havenith
Friederike Havenith
Hans Henn
Gregor Henn
Dr. Marion Heppner
Hubert Herter
Elfriede Herter
Bernd Herter
Anja Herter
Manuel Herter
Thomas Herter
Dr. Hans-Otto Heyne
Michael Hövel

Petra Hövel
Anneliese Hövel
Dr. Manfred Hoss
Andrea Hoss
Juliane Hoss
Alexander Hoss
Dr. Detlev Ihnken
Eike Ihnken
Gerd Kann
Heike Kann
Anna Kann
Sarah Kann
Wolfgang Kapusciok
Bruno Klein
Christel Klein
Willi Könen
Hanno Könen
Timon Könen
Mentha Könen
Käthe Küpper
Hans-Peter Kurth sen.
Liesel Kurth
Hans-Peter Kurth jun.
Annegret Kurth
Sarah Kurth
Heinz-Gerd Lessenich
Birgit Lessenich
Rudolf Lüssem
Sigried Lüssem
Simone Lüssem
Peter Marx
Rosemarie Marx
Anja Marx
Kurt Matheis sen.
Käthe Matheis
Kurt Matheis jun.
Iris Matheis
Vera Matheis
Gregor Matheis
Günter Miehseler

Lars Moecke
Antje Moecke
Yannick Moecke
Mathias Mörsch
Helga Mörsch
Ralf Mörsch
Karen Mörsch
Otto Müller
Annegrete Müller
Wolfgang Müller
Franz Neschen
Beate Neschen
Dr. Joachim Oldendörp
Gabi Oldendörp
Karl-Heinz Pflock
Frauke Pflock
Christiane Pflock
Marianne Schaefer
Helmut Schoddel
Petra Tomaschko-Schoddel
Niklas Schoddel
Teresa Schoddel
Herbert Schooss
Helga Schooss
Heinz Schümmer
Maria Schümmer
Wolfgang Stracke
Doris Argendorf-Stracke
André Stracke
Ilse Trimborn
Josef Troeger
Dr. Heribert Vogels
Ludgera Vogels
Elke Vogels-Schulz
Susanne Schulz
Manfred Walbröhl
Henriette Walbröhl
Silvia Walbröhl

Außerordentliche Mitglieder und Förderer

Martin Assmann
Johannes Bachem
Clive Barton
Martina Barton
Thomas Becker
Rolf Bollig
Ute Bollig
Claudia Dahlen
Dirk Dahlen
Petra Dahlen
Stephan Dahlen
Horst Dürholt
Edeltraud Dürholt
Josef Ezilius
Bärbel Ezilius
Daniela Förster
Hans-Peter Grommes
Marcus Harzem
Martina Held
Christoph Henn
Doris Henn
Robert Henn

Daniel Jonkmanns
Petra Jonkmanns
Wilhelm Jonkmanns
Thomas Kausen
Dr. Georg Klein
Dr. Christoph Klein
Karl-Heinz Pauli
Maria Pauli
Jörg Piesche
Hans-Jürgen Schaefer
Heike Schaefer
Ulrike Schaefer
Markus Schömer
Dr. Petra Schooss
Peter Schulz
Andrea Stader
Petra Stephan
Klaus Zöllkau
Achim Zöllkau
York Zöllkau
Nikolai Zöllkau

Verstorbene Mitglieder

Theo Berekoven
Theo Bollig
Karl Canton
Herbert Engels
Juliane Förster
Leo Förster
Josef Halbekann
Monika Jonkmanns
Wilhelm Kümpel
Willi Mörsch

Hans Ado Roderigo
Hans Schaefer
Boris Schulz
Johannes Trimborn
Otti Troeger
Else Walbröhl
Heinrich Walbröhl
Josef Walbröhl
Trude Zöllkau

Wilhelm Sürth
*Rüdesheimer Ring 150
53879 Euskirchen*

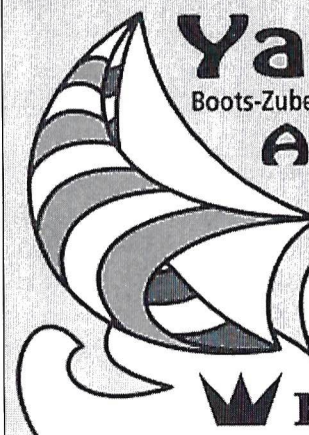
*Tel. 0 22 51 / 5 39 30
Fax 0 22 51 / 7 48 81*



Partyservice

*Kessenicher Str. 57
Eingang Ecke Bergerstr.
53879 Euskirchen*

Tel. 0 22 51 / 7 23 04



Yachtcenter
Boots-Zubehör - Reparaturen • Neu- und Gebrauchtboote
Armin Lutterbach
Bootsbauermeister
Wolfsbacherweg 2a
52152 Simmerath-Rursee
Tel.: 02473 / 3746
02473 / 2611
Fax: 02473 / 3461

ELVSTRÖM SAILS

Impressum:

50 Jahre Wasser- und Skisportverein Euskirchen

Herausgeber:

WSVE e. V., Josef-Krauthausen-Straße 32, 53879 Euskirchen

Redaktion:

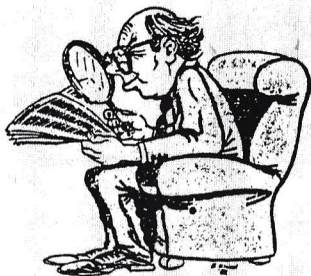
Fritz Clahsen, Dr. Detlev Ihnken, Karl-Heinz Pflock

Druck:

Warlich Druck, 53340 Meckenheim

Druckfehler

„Wenn Sie einen Druckfehler finden,
bitte bedenken Sie,
daß er beabsichtigt war.
Unser Heft bringt für jeden etwas,
denn es gibt immer Leute,
die nach Fehlern suchen.“



Dr. Harzem & Partner

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft • Steuerberatungsgesellschaft

DHPG ist das Logo der DR. HARZEM & PARTNER GRUPPE, einem Unternehmensverbund in der Hand von 14 Gesellschaftern, der Wirtschaftsprüfung, Steuer-, Unternehmens- und Rechtsberatung betreibt. Die Praxis wurde vor etwa 50 Jahren in Bonn gegründet. Von den insgesamt 230 Mitarbeitern haben etwa 60 die genannten Berufsqualifikationen. Wir bedienen Mandanten von 10 Standorten aus. In der Nähe unseres Büros Euskirchen liegen die Praxen Bornheim, Brühl und Düren.

SPEZIALKENNTNISSE

Spezialkenntnisse bieten wir in nationalen und internationalen Rechts-, Steuer- und Bilanzierungsfragen (Abschlüsse nach IAS und US-GAAP), Nachfolgeplanungen sowie gesellschaftsrechtlichen Gestaltungen. Erfahren sind wir auch in Sanierungen und Umstrukturierungen, in der Bewertung sowie im Kauf und Verkauf von Unternehmen, der Begleitung von Börsengängen (IPO) sowie in der Prüfung von Betrieben der öffentlichen Hand und Einrichtungen der Wohlfahrtspflege.

In grenzüberschreitenden Angelegenheiten können wir auf Kooperationspartner in nahezu allen Ländern der Welt zurückgreifen.

MANDANTENKREIS

Unsere Klientel stammt im wesentlichen aus der mittelständischen Wirtschaft und den freien Berufen. Hier beraten wir regelmäßig in der gesamten Breite unseres Angebotes. Bei Großbetrieben liegen unsere Schwerpunkte bei Fragen der internationalen Steueroptimierung, bei betriebswirtschaftlichen Restrukturierungsmaßnahmen und bei M&A-Prozessen. Für Einzelpersonen erstellen wir Steuererklärungen, helfen ihnen bei ihren Vermögensdispositionen, und bei der Gestaltung von Erbfolgen.

PERSONALSUCHE

Unsere Engagements erfordern eine stetig steigende Zahl an Mitarbeitern unterschiedlichster Vorkenntnisse. So suchen wir z.Z. Wirtschaftsprüfer/Steuerberater mit Leitungserfahrung für mehrere rheinische Standorte und für Berlin sowie Buchhaltungskräfte und akademisch ausgebildete Berufsanfänger für mehrere Büros.

INFORMATIONEN

Ausführliche Informationen erhalten Sie im Internet unter: <http://www.dhpg.de>. Über Entwicklungen in der Wirtschaft und in unserer Praxis informieren wir unsere Mandanten und Geschäftsfreunde monatlich in einem Rundschreiben, in bestimmten Fällen (wie etwa der EURO-Einführung) auch in eigenen Leitfäden. Darüber hinaus präsentieren wir uns einer breiteren Öffentlichkeit in zahlreichen Buch- und Zeitschriftenbeiträgen.

Büro Euskirchen

WP-StB Dipl. Vw. V. Heun
WP-StB H. Schumacher
Carmanstraße 48
53879 Euskirchen



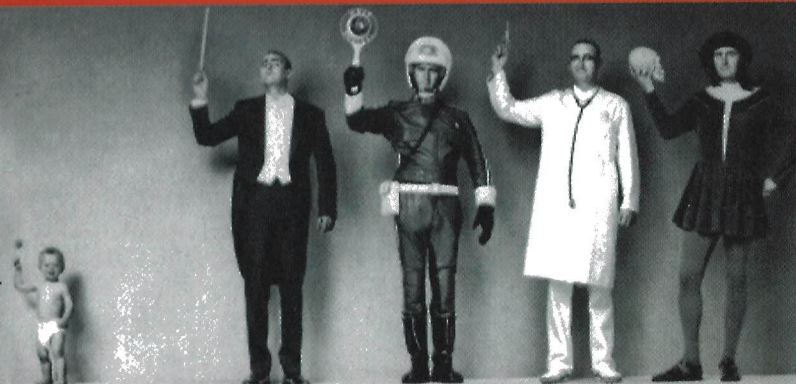
Tel.: 0 22 51 / 70 09-0
Fax: 0 22 51 / 70 09-50
E-Mail: Euskirchen@DHPG.de

Unternehmen der Sparkassen-Finanzgruppe
Welpartner der EXPO 2000



**WAS SOLL IN ZUKUNFT
AUS IHM WERDEN ?**

www.kreissparkasse-euskirchen.de
info@kreissparkasse-euskirchen.de



WAS ER WILL .



Kreissparkasse Euskirchen

Egal, welchen Berufswunsch Ihr Kind einmal hat: Helfen Sie ihm schon heute. Mit der Sparkassen-Privatvorsorge. Mehr dazu und zur „Start in die Zukunft-Initiative“ erfahren Sie auf der EXPO 2000 in der Sparkassen-future factory (Halle 3) in Hannover oder in unseren Geschäftsstellen. Fragen Sie uns einfach. Wenn's um Geld geht – Kreissparkasse Euskirchen